

Nr. 86. Hirschberg, Donnerstag den 27. Juli 1871.

Die Beamtenbesoldungen und ihre Erhöhung sind neuerdings vielfach zum Gegenstand der Besprechung gemacht worden. Auf die Nachricht hin, daß die Regierung der Prüfung dieser Frage näher getreten sei, haben sich aus den verschiedensten Beamtenkreisen Stimmen erhoben, von welchen eine jede genau berechnet, wie gerade diejenige Beamtenkategorie, welcher der Betreffende angehört, am schlechtesten besoldet sei und deshalb bei einer etwaigen Erhöhung der Gehälter die größte Berücksichtigung verdiene. Allein gerade aus der großen Zahl Derer, welche von der in Aussicht stehenden Regierungsvorlage eine Verbesserung ihrer Lage erwarten, ließe sich schließen, daß die Hoffnungen, mit welchen man sich in den Beamtenkreisen vielfach trägt, in den meisten Fällen trügerische sein werden, um so mehr, als die Summe, über welche die Regierung zu diesem Zwecke verfügen kann, eine verhältnißmäßig geringe ist. Es wird also anzurathen sein, sich keinen allzugroßen Illusionen hinzugeben.

Nichtsdestoweniger kann bei unbefangener Prüfung der Sachlage nicht verkannt werden, daß die materielle Stellung der Beamten, namentlich der niederen, mit der Entwickelung der socialen Verhältnisse nicht gleichen Schritt gehalten hat. Ein Beamter, „dessen Bildungsgang einen ganz erheblichen Kapitalwerth repräsentirt, hat ein viel geringeres Einkommen, als der Geschäftsmann, welcher mit einem Anlage-Kapital von gleicher Höhe ein Geschäft begründete." Während die Preise gestiegen sind, die Lebensbedürfnisse sich vermehrt haben, sind die Gehälter fast die gleichen geblieben; das Einkommen der übrigen bessern Klassen dagegen hat sich in einem Menschenalter fast verdoppelt. Das, was der Beamte vor dem Geschäftsmann voraus hat, nämlich eine gesicherte Lebensstellung und vielleicht auch geringere Arbeitslast, wird in unserer nur nach dem Erfolge urtheilenden Zeit wenig beachtet, und so kommt es, daß nicht allein die materielle Lage, sondern auch die sociale Stellung der Beamten sich verschlechtert hat.

Man braucht dieses Verhältniß nicht mit dem Auge des Philanthropen, sondern nur mit dem nüchternen Blicke des Staatsbürgers zu betrachten, um den Wunsch nach Abhilfe entstehen zu sehen. Denn das Mißverhältniß ist schon von den Meisten, welche einen Beruf zu wählen haben, erkannt worden und als Folge davon hat sich bereits in vielen Zweigen des öffentlichen Dienstes ein Beamtenmangel eingestellt, welcher, schon jetzt fühlbar, in Zukunft noch viel deutlicher hervortreten wird. Es liegt aber doch sicher im Interesse der pünktlichen Erledigung der amtlichen Geschäfte, daß die Beamtenstellen vollzählig besetzt sind und zwar durchgehends mit Männern, die man aus einer größeren Anzahl von Bewerbern sorgfältig auswählen konnte.

Die Regierung sucht diesem Uebelstande zunächst dadurch abzuhelfen, daß sie Vorlagen vorbereitet, welche eine Vereinfachung des Beamtenapparats und dadurch eine vollständige Besetzung der Beamtenposten bezwecken. Aber die Regierung ist sich recht wohl bewußt, daß sie damit der Gefahr nicht vorbeugen kann, es werden sich in Zukunft nur wenige befähigte Köpfe dem öffentlichen Dienste widmen.

Eine durchgreifende Aenderung, darüber ist man allgemein einig, läßt sich nur von einer allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter erwarten; aber dieser steht wieder die finanzielle Lage des Staates entgegen, welche dergleichen Maßregeln nicht gestattet. Man ist ja auch über die Verwerflichkeit des Zeitungsstempels einig, und doch hat der Finanzminister, obwohl es sich um ein unbedeutendes Object handelt, dessen Entbehrlichkeit nicht zugestanden!

Dieses Beispiel aber führt uns vielleicht auf einen Ausweg aus dem Dilemma. Unter den jetzigen Verhältnissen wird freilich ohne neue Belastung des Volkes weder Aufbesserung der Beamtengehälter noch Aufhebung des Zeitungsstempels zu erreichen sein, wohl aber, sobald eine Reform der Steuergesetzgebung eingetreten ist. Erhöhte Anforderungen an den Geldbeutel des Volkes werden nicht an und für sich drückend, sobald sie nur durch

entsprechende Gegenleistungen des Staates ausgeglichen werden, sondern sie fallen ins Gewicht hauptsächlich bei ungleicher Vertheilung der Steuerlast. Wir wollen eben nicht den Weg gehen, den unsere Nachbarn jenseit der Vogesen eingeschlagen haben, wir wollen keine Verbrauchssteuern eingeführt wissen, sondern wir wollen einzig und allein den Erwerb als Grundlage des Steuersystems aufgestellt haben. Das ist er in unserer mit den verschiedensten Arten von Steuern gesegneten Zeit nur zum Theil. Wenn man die Steuern des unter der Hypothekennoth seufzenden Landmannes mit denen des Kapitalisten, der an einem Tage an der Börse Tausende verdient, vergleicht, so leuchtet das sicher sehr bald ein.

Eine gerechte Vertheilung der Staatslasten wird dem Staatshaushalt ohne Schwierigkeiten neue Hilfsmittel zuführen und die für nothwendig erkannten Ausgaben, darunter vor allem die bessere Besoldung der Beamten, ermöglichen. Vielleicht lassen sich dann auch, dem allgemeinen Zuge der Zeit entsprechend, welche im Allgemeinen mehr arbeitet als vergangene Epochen, erhöhte Anforderungen an die Leistungen einzelner Beamtenklassen stellen. Unter den jetzigen Verhältnissen aber würde dies ungerecht und unklug sein. —r.

[Gedenktage.] 27. Juli. Buß- und Bettag. Graf Bismarck veröffentlicht einen Vertrags-Entwurf des französischen Botschafters Benedetti, in welchem Frankreich dem Norddeutschen Bunde die Einverleibung Baierns, Badens und Württembergs anbietet, wenn es dafür Belgien nehmen dürfe. 28. Juli. Napoleon reist von Paris ab.

Deutschland. Berlin, 24. Juli. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht den Brief des Cultusministers an den Bischof von Ermeland als Antwort auf dessen Schreiben vom 29. Juni. Mühler betont, die Staatsregierung werde sich streng innerhalb der Grenzen des Rechtes halten, dies sei auch betreffs Wollmanns geschehen. Die über denselben verhängten Kirchenstrafen enthielten keinen selbstständigen Grund für ein disciplinarisches Einschreiten des Staates; die Excommunication ändere hieran nichts, da gemäß der Bestimmung des Landrechts derselbe nach wie vor der Excommunication für den Staat ein Mitglied der katholischen Kirche sei. Die Gerechtigkeit fordere, Wollmann nicht schutzlos zu lassen, und den Frieden zu halten liege nicht in der Hand des Staates allein.

— Die jetzt vereinigten geistlichen Abtheilungen des Kultusministeriums werden, wie hiesige Blätter melden, von dem Geheimen Ober-Regierungsrath, früheren Konsistorialrath de la Croix verwaltet.

Der so eben vom Breslauer Fürstbischofe excommunizirte Priester Kaminski in Kattowitz wird, wie Dr. Wollmann in Braunsberg, von der Regierung in der Fortsetzung seiner Amtsthätigkeit geschützt. Die „Schles. Ztg." bringt aus Kattowitz folgende Mittheilung: „Dem Priester Kaminski ist heute mittels Insinuations-Dokuments folgendes Schreiben zugestellt worden und findet in Consequenz desselben morgen der erste altkatholische Gottesdienst hier statt.

Kattowitz, 22. Juli 1871. Euer Hochwürden benachrichtigen wir ergebenst, daß zu Folge Verfügung der königlichen Regierung zu Oppeln vom 17. d. Mts. resp. des Landraths-Amtes zu Beuthen vom 21. d. Mts. die auf Verfügung des königlichen Landraths-Amtes zu Beuthen vom 4. Mai d. J. erfolgte Schließung der katholischen Kirche hierselbst wieder aufgehoben worden ist und letztere demgemäß Euer Hochwürden hiermit wieder zur Verfügung gestellt wird. Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.) gez. Kerner.

Die gemeldete Entlassung des Grafen Bray (s. München) läßt annehmen, daß nun auch in Baiern entschiedener gegen die klerikalen Uebergriffe vorgegangen werden wird. Die seit längerer Zeit in München bestehende Ministerkrisis hatte bekanntlich ihren Grund in der Abneigung des Ministerpräsidenten gegen jede Aktion auf diesem Gebiete.

— Nachdem der Kaiser die Räumung der Departements Eure, Seine Inférieure und Somme durch die deutschen Truppen befohlen hat, wird demgemäß das 1. Armee-Corps den Rückmarsch in die Heimath antreten.

— Nach Berichten, welche am 23. d. Mts. hier eingegangen, befand sich Sr. Maj. Schiff „Hertha" am 2ten Juni d. J. in Shanghai und Sr. M. Schiff „Medusa" am 20. Mai d. J. in Anjer. — Sr. Maj. Panzer-Fregatte „Kronprinz" am 22. Juli, Nachmittags 6 Uhr, von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Ems, 24. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Morgen in Civilkleidung, begleitet von dem Hofmarschall Grafen Perponcher und den Flügel-Adjutanten Graf Lehndorff und Major v. Alten mittelst Extrazuges nach Schloß Jugenheim abgereist. Vor der Abreise sprachen Se. Majestät am Bahnhof noch mit dem General v. Colomier. Gestern Abend machten Se. Majestät eine Promenade und empfingen sodann den amerikanischen Gesandten Bancroft. — Der Generaladjutant des Königs von Baiern, Generallieutenant Sprunner von Mertz, überbrachte im Namen des Königs Ludwig Ihrer Majestät der Kaiserin in Koblenz den neuen bairischen Verdienstorden.

25. Juli. Se. Majestät der Kaiser wurde gestern bei seiner Ankunft auf der Station Bickenbach vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland, dem Großherzoge von Hessen, den Mitgliedern der kaiserlich russischen und der großherzoglichen Familie, sowie Alfred von England empfangen. In Jugenheim fand das Diner statt. Bei der Abfahrt begleiteten alle fürstlichen Persönlichkeiten Se. Majestät den Kaiser zum Bahnhofe. Um ½10 Uhr Abends traf Se. Majestät der Kaiser wieder in Ems ein. — Der Kaiser von Rußland tritt die Heimreise heute Abend 7 Uhr in Begleitung der Großfürsten an, die Abreise der Kaiserin wird fünf Tage später erfolgen. — Prinz Albrecht Sohn dinirt heute in Koblenz und wird morgen nach Berchtesgaden abreisen.

Bremen, 25. Juli. Heute früh brach in der großen, in der Neustadt gelegenen Kaserne Feuer aus. Der größte Theil des Gebäudes ist abgebrannt.

München, 23. Juli. Der König verlieh dem Kronprinzen des deutschen Reiches vor dessen Abreise von München das erste bairische Ulanen-Regiment.

24. Juli. Nach einer dem „Süddeutschen Korrespondenz-Bureau" zugehenden Mittheilung hat Graf Bray-Steinburg heute die nachgesuchte Entlassung als Ministerpräsident, Minister des königlichen Hauses und des Aeußeren erhalten. An Stelle desselben ist der Staatsrath Dr. v. Daxenberger mit der provisorischen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, sowie des Ministeriums des königlichen Hauses beauftragt worden. — Die Vorberathungen jener Altkatholiken und altkatholischen Comités, welche die Abhaltung eines auf Ende September anberaumten Katholikenkongresses in Aussicht genommen, beginnen am 5. August im Hotel zum Bairischen Hof in Heidelberg. Bereits sind von hier aus zur Theilnahme an dieser Vorbesprechung Einladungen hervorragenden Persönlichkeiten in Süddeutschland, der Schweiz und Oesterreich zugegangen.

Oesterreich. Wien, 24. Juli. Der Kaiser ist gestern nach Ischl abgereist. Hiesige Blätter verzeichnen das Gerücht, daß sich der Finanzminister mit dem Projekte beschäftige, Wien zur reichsunmittelbaren Stadt zu erheben. — Aus angeblich kompetenter Quelle erfährt heute das „Vaterland", daß Graf Beust die Eingabe der Bischöfe beantwortet hat. Er hat nämlich dem Einsender, Kardinal Rauscher, eine Erwiderung zukommen lassen, deren Sinn dahin geht, daß Oesterreich seine Italien gegenüber eingeschlagene Politik nicht ändern könne. Der Kardinal hat den Bischöfen, welche nach Wien gekommen waren, das Original der Antwort gezeigt, ohne den übrigen Kirchenfürsten eine Abschrift zukommen zu lassen.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Nachdem nunmehr bekannt gewordenen vollständigen Resultat der Munizipalwahlen sind 24 konservative Republikaner und 6 gemäßigte und radikale Republikaner gewählt worden. In 49 Bezirken sind die Wahlen unentschieden geblieben. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

24. Juli. Wie „Agence Havas" meldet, bestätigt es sich, daß Jules Favre anläßlich des vorgestern gefaßten Beschlusses der Nationalversammlung über die Petitionen der Bischöfe darauf bestehe, seine Entlassung zu nehmen.

Versailles, 22. Juli. Nationalversammlung. Ein ausführlicher Bericht über die in voriger Nr. des Boten von Thiers erwähnte Rede lautet:

Thiers erklärt, er bedauere, daß diese Frage aufgeworfen worden sei. Er werde seine früheren Ansichten über diese Angelegenheit nicht verleugnen, wenn er auch bemerken müsse, daß die im gegenwärtigen Augenblicke hierüber allgemein herrschenden Ansichten auch in Frankreich zur Geltung gekommen seien. Die bedauerlichen Lehren des Nationalitätsprinzips hätten Frankreich von seiner durch Heinrich IV. begründeten traditionellen Politik der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts abgelenkt und schließlich Frankreich in das jüngst erlebte Unglück gestürzt. Vergebens habe er seiner Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Einheit Italiens auch die deutsche Einheit zur Folge habe würde, aber nun, da Italien eine starke europäische Macht geworden sei, frage es sich, was zu thun sei. Jedenfalls dürfe die französische Diplomatie nichts unternehmen, was einen Krieg zur Folge haben könnte, welchen die Nationalversammlung vermeiden wolle. Italien sei von ganz Europa unterstützt und man dürfe deshalb keinen Weg einschlagen, den man unmöglich bis zum Ende verfolgen könnte. Die französische Politik sei die der Erhaltung des Friedens. Bemühen wir uns, fährt Thiers fort, die Armee zu organisiren und den derselben eigenthümlichen Eigenschaften noch Disciplin und Kenntnisse hinzuzufügen, nicht etwa im Hinblick auf den Krieg, sondern einzig und allein aus Vorsicht und um Frankreich seinen hohen Rang in der Welt zu bewahren. Jedenfalls würde es eine schlechte Politik sein, sich einen mächtigen Nachbar, wie Italien, zu entfremden. Was den Papst betreffe, so habe Frankreich Pflichten gegen denselben zu erfüllen. Thiers erklärt, er habe keinen Brief an den Papst geschrieben, da er demselben keine Rathschläge zu ertheilen habe. Er könne nur sagen, Frankreich stehe dem Papste jederzeit offen. Die durch das Konkordat geschaffenen Beziehungen des Staates zur Kirche erheischten, daß der Papst unabhängig sei. In erster Linie wolle er mithin die Interessen und die Politik Frankreichs nicht kompromittiren, sodann aber werde er sein Möglichstes thun, um die Unabhängigkeit des Papstes zu vertheidigen.

Mehrere Blätter erwähnen gerüchtsweise, Jules Favre habe anläßlich der gestrigen Beschlußfassung der Nationalversammlung seine Entlassung gegeben. (Da Jules Favre zur Zeit der Nationalvertheidigung mit Italien liebäugelte, so ist seine Stellung jetzt allerdings erschüttert, da er nach dem Beschlusse der Nationalversammlung vom 22. Juli kaum für die Restauration des Kirchenstaates eintreten kann. D. Rd.) Die „Union de l'Ouest" enthält die noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß Prinz Napoleon in Havre eingetroffen sei und von Jules Favre den Befehl erhalten habe, das französische Gebiet sofort zu verlassen.

Marseille, 22. Juli. Nachrichten aus Algerien zufolge sind die Berichte über die angebliche Zerstörung mehrerer Ortschaften durch die Insurgenten sehr übertrieben; es wurden nur einige einzelstehende Gehöfte in Brand gesteckt, in Folge dessen in der Subdivision Milianah der Belagerungszustand erklärt wurde. Die Kolonne des General L'Allemand hat den Diurdjura überschritten. Groß-Kabylien ist fast ganz pacificirt. Die Tribus zahlen die Abgaben ohne Schwierigkeit.

24. Juli. Nachrichten aus Algerien zufolge ist ein

Stamm der Kabylen bei der insurrektionellen Bewegung vollständig isolirt worden und hat um Gnade gebeten. Die Ruhe wird jetzt allmälig wieder hergestellt. Die Kabylen haben mehr als 600,000 Frs. Kriegskontributionen bezahlt. Boucada hatte mehrere Angriffe seitens der Insurgenten zu bestehen, welche jedoch abgeschlagen wurden. Man glaubt, daß die zum Entsatze bestimmten Kolonnen bereits mit Proviant vor Boucada eingetroffen sind.

— Aus Blankenberge berichtet die „Independance", daß der Graf Chambord den letzten Montag in diesem belgischen Seebade zugebracht hat; er hatte Morgens Brügge verlassen, wo er zwei Tage vorher angekommen war. Seine Gegenwart erregt keine große Neugierde. Der Graf beabsichtigt, keineswegs bald wieder nach Frohsdorff zurückzukehren; wenn nichts Besonderes eintritt, wird er Brügge erst in einem Monat verlassen.

Spanien. Madrid, 22. Juli. Der König hat dem von Serrano vorgelegten Programm seine Zustimmung ertheilt. Letzterer hat alle Personen, welche seit Ausbruch der Revolution Ministerposten bekleideten, für heute zu einer Versammlung berufen. Man glaubt, daß Topete, Sagasta, Ulloa und Ayala in das neue Ministerium eintreten werden.

Großbritannien und Irland. London, 24. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist in Osborne eingetroffen. — Wie die „Times" meldet, sollen in Scutari unbedeutende Unruhen ausgebrochen sein, es wären jedoch bereits geeignete Maßregeln ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Wie verlautet, beabsichtigt Disraeli in der Sitzung des Unterhauses vom 31. d. ein direktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung vorzuschlagen. In parlamentarischen Kreisen wird als zuversichtlich angenommen, daß dieses Mißtrauensvotum im Unterhause abgelehnt, dagegen die vom Herzog von Richmond vorgeschlagene Resolution vom Oberhause angenommen werden wird, welche beantragt, das Haus möge in die zweite Berathung der Heeresbill eintreten, zugleich aber das Vorgehen der Regierung verurtheilen, welche eine in der Berathung des Parlamentes befindliche Maßregel durch Ausübung der Prärogative der Krone und ohne Hülfe des Parlamentes durchzuführen suche.

Rußland. Warschau, 24. Juli. Der österreichische General Graf Edelsheim-Gyulai wird den Kaiser Alexander bei seiner Durchreise hier im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßen.

Amerika. Newyork, 23. Juli. Das im Arsenal befindliche Pulvermagazin in Washington ist in die Luft geflogen, wobei eine Feuersbrunst herbeigeführt wurde. Der Schaden, der in Folge dieser Explosion entstanden, wird, so viel sich bis jetzt übersehen läßt, auf 1 Million Dollars geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 25. Juli. Der General v. Manteuffel hat von Compiègne aus das Gesuch an Se. Majestät den Kaiser gerichtet, zu gestatten, daß die Königsberger Garnison nicht bataillonsweise, sondern in ihrer Gesammtheit in die Stadt einziehen dürfe. Se. Maj. hat dieses Gesuch im telegraphischen Wege sofort gewährt.

Paris, 25. Juli. Dem „Constitutionnel" zufolge sollen die Vertreter mehrerer auswärtiger Mächte eine Note an Jules Favre gerichtet haben, in welcher sie das Verlangen stellen, daß über das Schicksal ihrer verhafteten Landesangehörigen sobald als möglich ein Beschluß gefaßt werde. Favre habe in einem Circularschreiben geantwortet, daß es unbillig wäre, Ausnahmen zuzulassen, daß er aber den Beginn der Verhandlungen der Kriegsgerichte, soweit es in seinen Kräften stehe, beschleunigen werde. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministers, wodurch eine Kommission eingesetzt wird, welche sich mit der Prüfung der vorhandenen Bestände von Waffen und Kriegsgeräth beschäftigen soll.

Madrid, 25. Juli. Wie verlautet, hat General Cordoba das Kriegsministerium und interimistisch das Staatsministerium, Mosquera das Ministerium der Colonien übernommen.

Paris, 25. Juli. Wie die „Agence Havas" meldet, weigert sich Thiers bisher, die Demission Jules Favre's anzunehmen. — Der Zusammentritt der Kriegsgerichte zur Aburtheilung der Gefangenen ist für den 31. Juli festgesetzt.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg. Am 23. d. M. veranstaltete die Gemeinde Straupitz ihren aus dem Felde zurückgekehrten Kriegern ein Fest, das durch die Art seiner Durchführung und die rege Theilnahme Seitens der Gemeindeglieder und vieler Freunde und Bekannten aus benachbarten Orten den Charakter eines wahren Volksfestes annahm. Sämmtliche Krieger versammelten sich, nachdem das Fest bereits am Vorabende und am Festmorgen militairisch eingeleitet worden war, beim Gutsbesitzer Herrn Männig, woselbst sie liebevolle gastfreundschaftliche Aufnahme fanden und dann vom Militairverein des Ortes unter Vorantritt eines Musikcorps abgeholt wurden. Den Gefeierten kamen die Jungfrauen und Junggesellen, sowie der Gesangverein des Ortes zur Begrüßung auf dem Wege entgegen, worauf der Zug sich bis zum Gerichtskretscham bewegte, wo auch bereits die Schulkinder, schwarz-weiße Fähnchen tragend, sich versammelt hatten und die Krieger von den Jungfrauen bekränzt wurden. In dem hierauf sich entwickelnden Festzuge schritten die Trommler den Schulkindern voran, denen ein Musikcorps, die Junggesellen und der Gesangverein, das Ortsgericht und die übrigen Vorstände, sodann die Krieger, geleitet von den Jungfrauen, hierauf ein zweites Musikcorps, die Mitglieder des Militairvereins und die sonstigen Festtheilnehmer folgten.

Vor dem festlich beflaggten Schulhause, dessen Vorplatz mit Flaggenstangen, Erinnerungs- und Begrüßungs-Inschriften geschmückt war, machte der Zug Halt, um eine hier gepflanzte Friedenseiche zu weihen, die, wie Herr Lehrer Scholz in tref-lichen Worten hervorhob, bestimmt sein soll, ein Wahrzei-

Dankes gegen Gott, ein Erinnerungszeichen der bewiesenen pferkeit unserer Armee und ein Zeugniß des wiedererlangten edens für alle Zeiten zu sein. An die Weiherede schloß Frl. na Dittmann ein sehr passendes und vortrefflich vorgegenes Gedicht, worauf mit dem Gesange der Choralstrophe: un danket Alle Gott 2c." der feierliche Act schloß.

Vom Schulhause aus bewegte sich der Zug durch den „Oberchweg" auf den geschmückten Festplatz, woselbst Herr Lehrer holz in einer höchst ansprechenden Festrede ein Bild der durchten großen Zeit aufrollte und die Anwesenden im Geiste in hervorragendsten Momente versetzte, welche das Siegeswerk geeinten deutschen Nation krönen. Aber auch der Wehmuth urde Rechnung getragen, die sich schmerzlich erinnert, daß von n 65 Ortsangehörigen, welche unter der Fahne standen, 4 ihre eimath nicht wieder gesehen. Es waren dies die Krieger: eutenant v. Steinkeller, welcher vor Belfort blieb; Unteroffizier rdeull, der bei Forbach sein junges Leben aushauchte; Füsilier indler, welcher, wie man annimmt, bei Wörth gefallen ist, und Pionier Thierse, der im Lazareth zu Epernay starb. Redner schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm I und einem zweiten mit dem Ausdruck des Dankes eingeleiteten Hoch auf die Krieger des Ortes. Im Anschluß hieran gedachte Herr Ortsrichter Dittmann noch der Tapferkeit und Disciplin unserer Truppen und knüpfte hieran ein Hoch auf die deutsche Heerführung.

Leider gemahnte die drohende Witterung an den baldigen Rückmarsch, der in der Ordnung des Ausmarsches erfolgte und den Gerichtskretscham zum Ziel hatte. Hier wurden die Schulkinder mit Semmel u Bier gestärkt, die Krieger aber im Saale festlich bewirthet und von den Junggesellen und Jungfrauen mit einem Erinnerungszeichen, aus Kuffen, welche eine passende Aufschrift und den Namen der Empfänger trugen, beschenkt Eingelegt in die Kuffen war ein Geldgeschenk von Seiten der Gemeinde. Einer der Krieger, Herr Sergeant Feist, dankte im Namen seiner Kameraden für die ihnen erwiesene Liebe und Ehre, worauf im Wechsel mit Gedichten noch verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Ein Festball beschloß die schöne Feier, die sicher nicht nur den Kriegern, sondern auch sämmtlichen Gemeindegliedern und allen sonstigen Festbetheiligten stets eine liebe Erinnerung sein wird.

* Die königl. Regierung in Liegnitz hat den zweiten im laufenden Jahre abzuhaltenden Termin zur wissenschaftlichen Prüfung der Aspiranten für den einjährig freiwilligen Militärdienst auf Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. September, anberaumt. Die Meldungen zu dieser Prüfung müssen bis spätestens zum 1. September eingehen.

* Im weiteren Verfolg seiner Verfügung vom 11. v. Mts. hat das Kriegs-Ministerium bestimmt, daß sämmtliche bei den Ersatz-Truppentheilen u Handwerker-Abtheilungen noch im Militärdienste befindliche Mannschaften der Landwehr und des ältesten Jahrganges (1863) der Reserve, sowie der entsprechenden Jahrgänge der Ersatz-Reserve erster Klasse sogleich in die Heimath zu entlassen sind. Sollten in einzelnen Fällen dringende örtliche „Dienst-Interessen" Bedenken gegen die sofortige Ausführung dieser Maßregel hervorrufen, so sieht das Kriegs-Ministerium einer begründeten Anzeige des betreffenden General-Commando's entgegen. „Im Interresse des Retablissements der Truppen" hat das Kriegsministerium gleichzeitig die sofortige Einstellung aller derjenigen Handwerker-Abtheilungen innerhalb des Etats derselben genehmigt, welche bei der diesjährigen Aushebung zum Dienste mit oder ohne Waffen bezeichnet worden sind.

* Die Betriebs-Einnahme der Gebirgsbahn betrug im Monat Juni d. J 84,735 Thlr., gegen denselben Monat 1870 mehr 1652 Thlr. oder 2%.

* Herr Schulz, Major vom 2. niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47., ist in das 2. posensche Infanterie-Regiment Nr. 19. versetzt

Schmiedeberg. Am 22. d. feierte die Plüsch- und Chenillefabrik von Weigert & Comp. ihr 25jähriges Bestehen. Hrn. Weigert wurde von den Arbeitern ein silberner Pokal und von den Arbeiterinnen ein Festgedicht überreicht. Für dieselben fand Bewirthung, Illumination, Feuerwerk und Ball statt.

Friedeberg a. Q., den 23. Juli 1871.

Die Vorbereitungen zu unserm Turnfeste, zu welchem sich schon bis heute über 2000 Turner — die kleinste Anzahl der eingeladenen Vereine — angemeldet haben, sind in vollem Gange. Bei schönem Wetter, worauf überhaupt doch das ganze Arrangement berechnet, könnte ein Fest zu Stande kommen, wie es hier noch nie gesehen worden ist. Die engagirte Kapelle des Musik-Dir. Michel aus Leutersdorf in Sachsen, die wir heute Gelegenheit gehabt haben, im „deutschen Hause" in Gebhardsdorf concertiren zu hören, leistet Vorzügliches und wird die Feier des Festes durch ihre Leistungen gewiß erhöhen. Wir können alle Musikliebhaber im Hirschberger Thale, wo Herr Musik-Dir. Michel in den nächsten Tagen concertiren wird, nur darauf aufmerksam machen und empfehlen, die Gelegenheit etwas Gediegenes hören zu können, nicht zu verpassen. △

Glogau, 22. Juli. Der hiesige „Anzeiger" meldet: Die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahn-Verbindung Breslau und Raudten, deren Konzessionirung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in bestimmte Aussicht gestellt wurde, ist nunmehr der genannten Gesellschaft seitens des Hrn. Handelsministers ertheilt worden. Die Eröffnung des Betriebes auf der Strecke Glogau bis Rothenburg u. die Fertigstellung der Verbindung dieser mit der Strecke Liegnitz-Glogau ist für Ende September in Aussicht genommen.

Reichenbach O.-L., 24. Juli. In der am Donnerstag auf dem hiesigen Bahnhofe aufgefundenen Leiche ist der Schuhmachergeselle Spillmann aus Groß-Kunzendorf b. Münsterberg ermittelt worden. Dem Vernehmen nach ist unglückliche Liebe das Motiv des Selbstmordes gewesen. Der Verstorbene soll in Görlitz Verwandte haben, bei denen er Abschied genommen hat mit dem Vorgeben, daß er nach Amerika übersiedeln wolle.

Breslau, 24. Juli. Der Fürstbischof hat, wie der „Germania" gemeldet wird, da alle Ermahnungen fruchtlos gewesen, nunmehr gegen den Weltpriester Kaminski die Excommunication ausgesprochen.

Breslau, 25. Juli. Der Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Schlesien, Herr v. Maassen, hat, wie die „Berl. Börsen-Ztg." wissen will, seine Pensionirung nachgesucht. Man bezeichnet dem genannten Blatte den Ober-Regierungs-Rath Olberg als designirten Nachfolger desselben.

Vermischte Nachrichten.

(Warnung für Auswanderer.) Der bairische Consul in San Francisco hat an das Staats-Ministerium Nachstehendes berichtet: Die untercalifornische Colonisations-Gesellschaft, eine Compagnie nordamerikanischer Speculanten, hat von der mexikanischen Regierung vor Jahren die Genehmigung zur Besitznahme alles freien, noch unbegebenen Landes auf der Halbinsel Unter-Californien vom 24 bis 31. Grad nördlicher Breite erhalten. Unter den Bedingungen zur Gültigkeit dieser Schenkung ist die Besiedelung des Landes in einem bestimmten Maße stipulirt. Um diese Bedingung zu erfüllen, versuchte die Gesellschaft schon 1862, Colonisten dorthin zu ziehen; es gelang ihr

auch theilweise, aber das Ergebniß war ein trauriges. Gegenwärtig macht sie wieder den nämlichen Versuch, sie errichtet Agenturen zu New-York und San Francisco und strebt durch pomphafte Berichte und Versprechungen ihr Ziel zu erreichen. Aber den Auswanderern ist dringend zu rathen, sich nicht ködern zu lassen. Der Boden des Landes ist vollkommen steril, er kann nur künstlich durch artesische Brunnen bewässert u. urbar gemacht werden. Er ist zwar theilweise goldhaltig, doch sind die Erze arm und schwer scheidbar; mehrere Minen-Gesellschaften, die mit Capitalien anfingen, haben Bankerott gemacht. Dazu kommt, daß die Mexikaner auf die Bewohner des Landes erbost sind und schon Drohungen gegen dieselben ausgesprochen haben, weil sie von ihnen politische Umtriebe befürchten

— [**Gefundener Leichnam.**] Die Behörde zu Eisenach berichtet hierher, daß dort die Leiche eines Mannes von 40—45 Jahren und gedrungener Statur gefunden worden, der allem Anschein nach in Berlin zu Hause ist, denn er führte ein Eisenbahn-Fahrbillet vom 4 Juni, Berlin—Halle bei sich. Bekleidet war er mit schwarzem Tuchrock und heller Hose und trug einen goldenen Ring, der auf der inneren Seite die Buchstaben S. Sch. hat.

Stettin, 24. Juli. Nach soeben eingetroffener Meldung ist das dem baltischen Lloyd gehörige Postdampfschiff „Humboldt“, Kapitän Barandon, am 22 Juli mit voller Ladung und 40 Passagieren von Newyork auf Stettin in See gegangen.

— In der verflossenen Woche bot sich den die Unterbaumsbrücke, resp. die alte Schifferstraße Morgens nach sechs Uhr Passirenden ein komischer Anblick dar. Junge und alte Berliner nämlich, den Scheerbeutel in der Hand, trabten in kurzen Distancen neben- und hintereinander her, um in einem Hause der Roonstraße zu verschwinden! Was hatte diese Massenpromenade der Figaros zu bedeuten? — Ein Witzbold hatte sich den Scherz gemacht, an die achtzig Barbiere der dem Thiergarten benachbarten Polizei-Reviere am Abend vorher einen mit Dr. **Edinghorst** unterzeichneten Brief zu richten, worin er jeden Einzelnen ersuchte zum Haarschneiden und Rasiren sich bei ihm an andern Morgen um sechs Uhr in der Roonstraße einzufinden! Man denke sich die wüthende Laune des im Morgenschlafe gestörten Portiers, dem natürlich ein Doctor des bezeichneten Namens eine unbekannte Größe war, sowie die getäuschten Gesichter der Gefoppten; noch um halb sieben Uhr konnte man in der Karlsstraße die Nachzügler erblicken, welche von den bereits Heimkehrenden im Laufen Aufklärung erhielten.

— Lord Cairns, der Schiedsrichter zur Regelung der Angelegenheiten der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“ in London, hat sich gegen die Reconstruction des insolventen Unternehmens entschieden, und zwar auf Grund der zahlreichen Einwände, welche gegen die verschiedenen Reconstructionspläne erhoben worden sind. Da die Entscheidung des vom Parlament ernannten Schiedsrichters unumstößlich ist, so bleibt weiter nichts übrig, als das Concursverfahren, welches über die „Albert“ schwebt, fortzusetzen, und die zahlreichen Interessenten der unglücklichen Gesellschaft aus der nach und nach flüssig zu machenden Masse abzufinden.

Berlin, 23. Juli. [**Auch ein Strike.**] Am Freitag Abend fand in einem Budikerkeller der Neuen Friedrichstraße eine höchst komische Scene statt Mehrere in dem Lokal anwesende Dienstmänner thaten sich bene bei einer „Weißen“ nebst dem unvermeidlichen Kümmel, eiferten dabei in etwas derben Ausdrücken gegen die eben wieder in Scene gesetzte Arbeitseinstellung der Maurer, und gingen einem gleichzeitig anwesenden Schustergesellen, der sich als Apostel der Striketheorie zu erkennen gab, stark zu Leibe. Der Wirth betheiligte sich mit Feuer an dem Gespräch und sagte, zu dem Schuster gewendet: „Die janze Strickerei is 'ne Dummheit! Wenn nu All' und Jeder uff sein Bestes stricken wollte, wat möcht' denn da raus kommen? Wenn jetzt mit eenmal die janzen Docter un Apotheker un Krankenwärter un Hebammen zu stricken anfangen dähten, wat sollten denn die janzen armen Pocken- u. andere Kranken machen?“ — „Ja, det is was Anders!“, entgegnet der Schuster. — „Det is gar nischt Anders“, meint der Wirth, „Sie oller bebelter Quasselkopp!“ — In diesem Augenblick stolpert unter lauten Demonstrationen ein ziemlich angesäuselter Trupp strikender Maurer in das Lokal und verlangt stürmisch ein Quart Kümmel und verschiedene „Weißen.“ — „Ick stricke!“ sagt lakonisch der Wirth und rührt sich nicht— „Na, man keene faulen Witze nich jemacht, oller Kronsohn!“ entgegnete der Wortführer der Maurer. — „E wat, Kronsohn! Der Deibel ist Ihr Kronsohn! Ick habe meine Arbeet injestellt! verstehn Sie mir nu, Sie oller Strickstrump!“ Bei diesen Worten war der Budiker dicht vor den Sprecher getreten und fuhr dann fort: „Sie setzen Ihrem Meester den Stuhl vor die Dühre, und ick setze Ihnen an die Luft. Is det noch nischt?“ — Da drängt sich der Schuster vor, spricht von Mißverständnissen und will die Parteien versöhnen Die Geduld des stämmigen und strikefeindlichen Wirthes aber war zu Ende. Er faßt den Schuster mit der rechten und den das große Wort führenden Maurer mit der linken Hand am Kragen und reibt die Nasen Beider einige Mal gegen einander, dann wirft er mit kräftigem Ruck die geistverwandten Brüder zum Budikertempel hinaus, und ehe die anderen Strikecollegen sich noch recht besinnen konnten, hatten die Dienstmänner Partei genommen für ihren Gesinnungsgenossen, den Wirth, und thaten mit den übrigen Maurern ein Gleiches. — Als auf diese Weise das Lokal gesäubert war, da lachten sich die Sieger in's Fäustchen; der Wirth aber meinte vergnügt: „Die Stricker wären wir los, nu wollen wir zu arbeiten anfangen!“ und gab ein Halbes zum Besten. (Bresl Ztg.)

Chronik des Tages

Verliehen: dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Director Kanzlei-Rath König zu Neisse der Rothe Adler Orden vierter und dem Revierförster a D. Glinicke zu Schmiedeberg der Königl. Kronen-Orden vierter Classe.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Hermann Walter zu Neustadt a. D., Kreisgericht Neu-Ruppin, Verw. Kaufm. Albers zu Neustadt a D, T 1. August; des Juweliers Th. Römer zu Brandenburg a. H., Verw. Kaufm. Ferdinand Brexendorff das., T 5. August; der aufgelösten Gesellschaft August Schulte u. Co. in Iserlohn, Verw Rechtsanwalt Wulff in Iserlohn, T. 27 Juli; des Kaufm O. Böhme zu Heilsberg, Verw. Rechtsanwalt Valentin das, T. 31 Juli; des Kaufmanns Siegmund Rubens zu Hagen, Verw Rechtsanwalt Wolf zu Hagen, T. 1. August; der separirten Frau Emilie Heinrich geb. Vogel zu Tilsit, Verw Kaufm. M. Häckel in Tilsit, T 31 Juli; des Kaufm Max Ritter zu Zeitz, Verw. Rechtsanwalt Nobe das. T 8 August; des Kaufm. Moses Cohn in Daber (Kreisgericht Naugard), Verw. Kämmerer Müller in Daber, T 1. August; des Schnittwaarenkaufmanns Joseph Bloch in Rosenberg O.-S., Verw. Rechtsanwalt Steinitz in Rosenberg O.-S., T. 27 Juli; über den Nachlaß des zu Hettstedt verstorbenen Kaufm. Gustav Meißner (Kreisgericht Eisleben), Verw. Rechtsanwalt Brunnemann zu Hettstedt, T 8 August

---

Verloosungen.

1. August. 1860er Oesterr. Loose a 500 fl. Braunschweiger 20 Thlr. Loose. Sachsen-Meiningen 7 fl L. v. 1870.
15 August. Ungarische 100 fl L. v. 1870.
31 August. Badensche 35 fl. L. v. 1845.

Die Macht der Phantasie.

Reiseskizze von C. F. Liebetreu.

(Fortsetzung und Schluß.)

Doch, hatte er nicht an demselben Morgen den Tod herbeigewünscht, hatte er es nicht für das schönste Glück gehalten, neben seiner theuren Liebe zu ruhen, war ihm nicht das Leben als ekele Last erschienen? Und jetzt ruhte er an ihrem Sarge; gewiß umschwebte ihr reiner Geist ihn in seiner Verlassenheit, gewiß betete jetzt die Verklärte zum Allmächtigen, daß sein Ende leicht werde, daß er bald mit ihr vereint vom irdischen Schmerze befreit sei! Doch — der Vorwurf folgte den überschwänglichen Gedanken. Die Welt da draußen: waren denn da keine Pflichten mehr für ihn, waren die Bande, die ihn dorthin zogen, so leicht zu zerreißen? Durfte er so leichtfertig der Mutter vergessen, die ihn mit Sorgen aufgezogen in treuer Liebe? mußte er nicht Alles thun, um sie wieder zu sehen, ihr den gräßlichen Gedanken zu ersparen; mein Sohn ist lebendig begraben, gestorben, ehe ihn meine grauen Haare zu Grabe getragen, elend gestorben, verhungert — verhungert! Da stand das Gespenst vor ihm; seine Phantasie ließ es ihn klar erkennen, wie es heraustrat aus dem undurchdringlichen Dunkel. Hunger! Da kam es auf ihn zu, mit den tiefliegenden, glühenden Augen, mit verdorrter Zunge, verdorrten Lippen, mit dem fleischlosen, grinsenden Gesicht und den Knochenhänden, ein Windhauch schien die verhüllenden Lumpen der Gestalt zu bewegen, zeigte das dürre, klappernde Gebein, ihm war, als wenn es heiser lachte — er schrie entsetzt auf und sank zum zweitenmale ohnmächtig zusammen. — Die kalten Steine brachten ihn wieder zu sich. Leben! rief er in Verzweiflung, leben will ich, leben muß ich! Er tappte vorwärts und stieß sich. Kein Licht? Er durchsuchte die Taschen. Gott sei Dank. Er hatte sein Feuerzeug bei sich. Er zündete ein Streichhölzchen an, auch ein Wachslichtchen von Fingerslänge ist in dem Kästchen, er steckt es an und geht an die Thür. Doch die zeigt dicke, eichene Bohlen, fügt sich hermetisch an das Gestein; hier durchzudringen ist ebenso unmöglich, wie durch das Gestein selbst. Was thun? doch vor Allem das Licht aus! Es wird ja kürzer und die Luft könnte durch das Brennen schlechter werden. Ein anderer Gedanke folgt schnell. Vielleicht wird er vermißt, vielleicht wird man ihn suchen, wenn er sich bis dahin nur erhalten kann. Er kann ja das Licht essen, kann dem verzweifelnden Magen Wachs geben! Es ist wohl zwei Zoll lang. Vier Theile, jeden Tag einen, dann wird's gehen, dann kann er nicht verhungern bis dahin. Das Leben hängt vielleicht von diesem Stück Wachslicht ab. Vorsichtig steckt er es wieder in die Tasche. Wie lange war er wohl schon eingeschlossen? Er weiß es nicht. Gewiß ist es schon Nacht; ein eigenthümliches Gefühl beschleicht ihn; es wird der Hunger sein. Er beißt den vierten Theil vom Lichtchen ab und verschluckt ihn, dann setzt er sich auf die Stufen nieder. Er sucht seine Gedanken zu sammeln, faßt zufällig in die Rocktasche, ein freudiger Schreck durchzuckt ihn, er hat sein Messer in der Hand, drei Klingen, aber klein und dünn. Doch wie viel Gefangene haben nicht schon mit weniger Instrumenten die Freiheit erkämpft! Frisch an's Werk! Nur ein kleines Loch in der Thür ist nöthig, dann kann er ja schreien, und in zwei, drei Tagen muß doch Jemand auf den Kirchhof kommen. Mit zitternder Hand setzt er die Klinge an, schneidet und schneidet, doch wie langsam geht das, kaum daß jedesmal eine Faser weicht. Immer eifriger arbeitet er, da bricht die Klinge! Noch zwei. Er muß vorsichtiger sein. Er wischt den kalten Schweiß von der Stirn, beginnt die Arbeit von Neuem. Nach langer, langer Zeit hat er ein Loch, kaum wie eine Haselnuß, und die Thür muß wohl zwei Zoll dick sein, er verliert den Muth nicht, kräftig setzt er ein — da bricht die zweite Klinge. In fieberhafter Aufregung setzt er sich jetzt hin, um sein pochendes Herz ruhiger werden zu lassen. Er hat lange gearbeitet, das Blut rieselt über seine Finger; er hat sie mehr geschnitten als das Holz. Ob es wohl schon wieder Tag geworden sein mag?

Endlich glaubt er ruhig genug zu sein; er schneidet langsam mit der dritten Klinge. Geduld! ruft er sich immer und immer wieder zu; das Messer dringt vor, jetzt muß es gleich die Thür durchbohrt haben; er schneidet weiter, da knirscht die Klinge in grellem Ton: das Holz ist durchbohrt, doch dahinter ist — Eisen! Vor Schreck zuckt er zusammen, er bewegt die Klinge zu weit seitwärts — seine letzte Hoffnung zerbricht mit ihr. Ihm zittern die Füße, er muß sich auf die Stufen setzen, um Kräfte zu sammeln. Lange starrt er vor sich in's Dunkel, ohne irgend einen Gedanken fassen zu können. Endlich kehren die Sinne wieder, er ist ruhiger geworden. Weßhalb auch verzweifeln? Was ist's weiter, als daß er in einem dunkeln Raum eingeschlossen ist? Man muß ihn ja vermissen, man wird ihn suchen, aber — wird Jemand ihn hier vermuthen? die Polizei wird allarmirt werden, die genaue Beschreibung seiner Person wird in den Zeitungen bekannt gemacht; ist es da so unmöglich, daß irgend ein gewiegter Polizist die Frage aufwirft: Wo ist er denn zuletzt gesehen? Dann wäre er ja gerettet. — Ihn beginnt zu frösteln; die dumpfen, feuchten Wände mögen daran schuld sein. Sicherlich ist es auch die Morgenluft, die ihn nach durchwachter Nacht durchschauert. Er hat seit dem Morgen der Beisetzung nichts genossen, der Hunger scheint sich wieder zu regen, er verschluckt ein Stückchen Licht, wie der Kranke die Arznei. Merkwürdig! Er hat keinen Durst. Ist die Aufregung daran schuld, oder ist es die Feuchtigkeit des Gewölbes? Gleichviel, er dankt dem Himmel dafür.

Er steht auf und wandelt langsam um die beiden Marmor-Sarkophage, um sich wach zu erhalten, bald hat er nicht mehr nöthig, die Hände vor sich auszustrecken, um nicht anzustoßen; er kennt schon den Weg. Eigenthümliche Phantasien flammen dabei vor seiner Seele auf, lang verhallte Stimmen scheinen ihm wieder entgegen zu klingen, die er seit Jahren vergessen; Gesichter, die er als Kind gesehen und an die er nie wieder gedacht, scheinen sich gegen die dunkeln Mauern abzugrenzen: sein ganzes früheres Leben liegt wie ein Panorama vor ihm; die Wechselfälle des letzten Jahres, all' das Glück und die Seligkeit der Liebe, all' die Bitterkeit des neuen Grames schweben noch einmal an ihm vorüber. Ob es wohl schon Abend geworden? Wie mag jetzt London aussehen! London, welches er fast nie in seinem Leben verlassen, wie unendlich fern liegt es ihm jetzt in der Erinnerung! Seine Straßen und Häuser zeigen sich ihm in Gedanken in nebelgrauer Ferne, als hätte er sie vor Jahrzehnten verlassen; Vater und Mutter, wie weit,

wie unendlich weit erscheinen sie ihm, und — ist er doch von Allem kaum eine halbe Stunde entfernt! Der Druck auf einem Schlüssel könnte ihm in einem Augenblick das so fern Liegende herbeizaubern! — Ob die Abendsonne jetzt die Thürme des Westminster vergoldet? Ob die Laternen schon brennen, ob — schrecklicher Gedanke! er noch eine lange Nacht hier eingeschlossen bleiben muß? Schlafen wäre sein Tod, er muß weiter wandern. Kalt zieht die Luft durch die Oeffnungen an der Decke, seine Schritte schallen laut in der Todesstille, ununterbrochen macht er seinen Weg um die Sarkophage. Die Müdigkeit bemeistert sich seiner, doch er kämpft dagegen mit aller Macht, er verdoppelt seine Schritte, der Schweiß rieselt von seiner Stirn, das Gespenst der Verzweiflung streckt wieder seine Krallen nach ihm aus, da — horch! Ist es möglich! Es flimmert ihm vor den Augen, es summt und schwirrt ihm im Kopfe. — Es ist Wahrheit, es nahen Schritte! Die Brust droht ihm vor Pochen zu zerspringen — an der Thür wird geschlossen — sie geht auf! — Licht! Licht! blendendes Licht! die vollen Sonnenstrahlen strömen ihm auf's Antlitz — ohnmächtig sinkt er in die Arme seines Vaters — in meine Arme!" —

Der alte Herr hielt inne und blickte nachdenkend vor sich hin; er schien erschöpft. Nach einer Weile fuhr er langsam fort: „Er erholte sich bald, doch nur, wie Sie ihn jetzt sehen. Wir reisen zusammen, helfen Sie mir seinen Geist aufrichten. Mag es endlich gelingen! Wie er jetzt aussieht mit theilweise grauen Haaren, mit dem ausdruckslosen Gesicht, mit den gläsernen Augen, so ist er damals gewesen trotz der kurzen Zeit seiner Einschließung."

„Kurze Zeit?" rief ich erstaunt. „Nennen Sie zwei Tage und eine Nacht Verzweiflung eine kurze Zeit?" —

„So lange hat es ihm geschienen," erwiderte er mit trübem Lächeln, „in Wirklichkeit war die Dauer seiner Einschließung zwei Stunden und siebenzehn Minuten!"

Mein Staunen machte mich sprachlos. Der alte Herr stand auf, drückte mir herzlich die Hand und ging zu seiner Kajüte. Ich stieg langsam auf's Deck; dort stand der junge Mann am Burgspriet, er schaute hinaus in die wogende See; weder Staunen, noch Freude, noch Schmerz malte sich auf seinen Zügen. — Der Morgen graute, es fing an kalt zu werden, auch ich suchte meine Koje, ohne schlafen zu können, und erst der Ruf: „Livorno!" brachte mich aus meinen Gedanken in die Wirklichkeit zurück. –

Eingesandt.

Sonnabend, den 29. Juli 1871, wird in Ulbrich's Hotel in Schreiberhau ein Concert zum Besten der Armen dieses Ortes stattfinden. Viele der dort weilenden Sommergäste, unter ihnen der Königl. Domsänger Herr Lewinsky aus Berlin, der Organist an der Peter-Pauls-Kirche in Görlitz, Herr Fleischer, ferner der Violinist Herr Schmidt, sowie sehr schätzenswerthe Dilettantenkräfte und der Männergesang-Verein zu Schreiberhau, haben sich zu einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung vereinigt; es steht bei der Gediegenheit der einzelnen Kräfte ein wirklicher Kunstgenuß und bei dem wohlthätigen Zwecke ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

10495. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 27. Gastspiel der Signora Vittoria Falconi, ersten Sängerin des St. Carl-Theaters in Neapel. **Ein Wort an den Minister.** Lustspiel in 1 Akt. Gesangs-Vorträge: 1. Große Arie aus der Oper „Robert der Teufel." 2. Große Cavatine aus der Oper „La Traviata." — **Wenn Frauen weinen** Lustspiel in 1 Akt. 3. La Malinconia, Souvenir, Phantasie von Rossini. 4. Santa Lucia. Stornello brillante. Barcaruolo von Mercadante und specielle Composition für die Sängerin.

Freitag den 28. Letztes Gastspiel der Sängerin Signora Vittoria Falconi. **Das eiserne Kreuz** Festspiel in 1 Akt. Gesangs-Vorträge: 1. Arie aus der Oper „Die Afrikanerin." 2. Recitativ u. Romanze aus der Oper „Lucrezia Borgia." — **Das Schwert des Demokles.** Schwank in 1 Akt. 3. Große Cavatine aus der Oper „Ernani." 4. Arie aus der Oper „Troubadour."

Ernst Georgi.

---

in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr und Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Reiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Todes-Anzeige.

10508. Am 25. d. Mts. verschied hier sanft die verwittwete Frau **Richter**, geb. Peiper.

Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige

die Hinterbliebenen.

Hermsdorf, den 26. Juli 1871.

10520.

Nachruf

an unsere einziggeliebte Tochter

Pauline.

Gestorben den 22. Juli 1871 im Alter von 4 Jahren 23 Tagen.

Liebste Pauline, lieblich sanftes Wesen,
Für Jenseits schon zum Engel auserlesen;
Strahl'st nicht mehr hier zu Deiner Eltern Freuden,
Ach, wie unendlich schwer wird uns Dein Scheiden.

O, sende Trost uns von des Himmels Höh'n,
Wenn weinend wir an Deinem Grabe steh'n,
Und wenn sich unser Auge füllt mit Thränen,
Dann winkt uns ja nach stillem, bangem Sehnen,
Hoch überm Sternenzelt ein frohes Wiederseh'n,
Und dann wirst Du als schöner Engel vor uns steh'n.

Nieder-Herischdorf. Die tieftrauernden Eltern:
Herrmann Wischinski,
Auguste Wischinski geb. Oeffner.

Worte der Wehmuth und Liebe

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers geliebten theuern Gatten und Vaters, des Restgutsbesitzers und gewesenen Müllermeisters

Karl August Blümel.

Gestorben den 27. Juli 1870 im Alter von 51 J. 11 M.

Ein banges Jahr ist schon entflohn,
Seitdem o Gatte, Vater, Du
Weilst an des Himmels ew'gen Thron,
Wo Du eingingst zur Grabesruh'.

Warum o Gott, ließt Du den Gatten nicht
Noch lange mir zur Seite steh'n?
Denn wenn mir's jetzt an Rath gebricht,
Wohin soll ich denn geh'n?

Wem soll ich klagen meine Noth,
Wenn Kummer mich drückt fast darnieder?
Mein bester Freund, der ist ja tod,
Starr und kalt sind seine matten Glieder.

Denn guter Gatte, Du theilst nicht mehr Freud' u. Sorgen,
Was liebevoll Du stets gethan;
Du ruh'st im Herrn, Dich weckt kein irdischer Morgen,
Dein Geist entfloh zur Sternenbahn.

Doch guter Gatte, Vater, Dir,
Dir gönnen wir die Ruh' von Herzen,
Dein Geist hat ja gelitten viel allhier,
Und ausgestanden hast Du auch viel Schmerzen.

Doch hat der ew'ge Vater Dir verlieh'n
Ein sanftes End', von dieser Welt zu scheiden.
Dein Geist wird jetzt im ewigen Garten blüh'n.
Und Du genießest jetzt viel Himmelsfreuden.

Röversdorf, den 27. Juli 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 16. Juli. Franz Herrmann Friese, Bergmann aus Hartau, mit Pauline Schäl aus Leppersdorf.

Goldberg. D. 9. Juli. Tuchmachergesell Hickler mit Pauline Pohl. — D. 11. Freibauergutsbes. Krause aus Alt-Warthau mit Jgfr. Agnes Klose a. d. Niederau. — D. 12. Seilermeister Letzner mit Jgfr. Alwine Hille.

Friedeberg a. Q. D. 2. Juli. Jggs. Carl Ernst Hubrich, Haushälter, mit Jgfr. Joh. Christiane Dreßler. — D. 9. August Moritz Ulbrich, Maurer, mit Marie Werner. — D 18 Jggs. Joh. Friedrich Neumann, Schmied in Görlitz, mit Jgfr. Anna Sophie Engmann. — D. 23. Jggs. Eduard Etzler, Handelsm., mit Joh. Marie Brendel.

Geboren.

Landeshut D. 12. Juli. Frau Stellenbes. Gellrich in O.-Leppersdorf e. T. — D. 13. Frau Handelsm. Schwedler zu N.-Zieder e S. — D 14. Frau Reststellenbes Döring zu Vogelsdorf e. T. — D 15. Frau Fabrikarbeiter Exner hier e. S. — D. 17. Frau Reallehrer Nocht hier e. S. — Frau Steiger Schneider zu Hartmannsdorf e. S. — Frau Bahnschreiber Schiller zu Leppersdorf e. T.

Goldberg. D. 11. Juni Frau Tagearbeiter Bleul e. T., Emilie Marie. — D. 25. Frau Maurergesell Maschke e. S, Heinrich Julius Reinhold — D 27. Frau Gutsbesitzer Mende aus Neudorf e. T, Ida Meta Agnes.

Friedeberg a. Q. D. 27. Mai. Frau Inlieger Scholz in Egelsdorf e. S. — D. 14. Juni. Frau Maler Rasper e. S. — D. 16 Frau Fleischermeister Walter e. S — Frau Schuhmachermeister Thamm e. S — D. 17. Frau Ackerbürger Rudolph e. T. — D. 25. Frau Horndrechslermeister Kratzert e T. — D. 5. Juli Frau Schuhmachermstr. Hermann e. T. — D. 23 Frau Bauergutsbes Männich in Röhrsdorf e. S.

Gestorben.

Landeshut. D. 12 Juli. Christiane Louise, T. des Bauergutsbes. Wilhelm Göbel zu N.-Zieder, 5 M. 21 T. — D 17. Gustav Max, S. des Inw. Wilhelm Beer hier, 17 T.

Goldberg. D. 7. Juli Anna Emilie Erneftine, T. des verstorb. Bauergutsbes. John aus Wolfsdorf, 1 J. 9 M. 13 T — D. 9. Schuhmachermeister Carl Julius Ernst Steinberg, 40 J 10 M. 3 T — D. 10 Clara Hulda, T. des Schneidermeisters Mayer, 1 J. 3 M. 27 T.

Friedeberg a. Q. D. 4. Juni. Helene, j. T. des Mühlbauers Tietze, 1 J. 1 M. — D. 9. Anna Emilie, e. T. des Strumpfmachers Männich, 9 M. 11 T — Frau Johanne geb. Krause, Ehefr. des Steuereinnehmers Johann Guschall, 68 J. 7 M. 16 T — D. 17. Gustav Hermann, j. S. des Häusler Gläser in Röhrsdorf, 3 M — D 26 Frau Joh. Juliane geb. Schwedler, Ehefr. des Hausbes. Walter, 63 J. — D. 27. Herr Carl Junge, Sanitätsrath, 74 J 3 M. 11 T. — D. 1. Juli. Emma Ottilie, j T. des Maurerpoliers Friedr. Elsner, 3 M. 14 T — D. 3 Auguste Clara, j. T des Schmiedemstrs. Lessing, 4 M. 14 T — D. 4. Carl Gustav, j. S. des Inwohners Stelzer in Röhrsdorf, 9 M. — D. 5 Auguste Marie, j. T. des Zimmermann Seifert, 1 J 6 M. — D. 8. Ernestine Pauline, j. T. des Werkführers Föst, 1 J. 5 M — D 10. Friedr. Wilhelm, e. S. des Haus- und Ackerbes G. Neumann, 1 M. 6 T — D 16. Auguste Anna, j. T. des Handelsm. Menzel, 6 M. 19 T. — Gustav Paul, j. S des Fabrikarb. Posselt,

14 T. — Jgfr. Anna Bertha Scholz, Pflegetochter des Handelsmanns Aug. Gläser, 17 J 6 M. 9 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 8 Juli. Stellbesitzer-Auszügler Johann Christian Gottlieb Goldmann, 89 J. 7 M. 12 T.

Unglücksfall.

Friedeberg a. Q. Am 2. Juli ertrank in den Nachmittagsstunden der zweite Sohn des Ackerbes. August Reinhardt in Birkicht, alt 1 J. 5 M.

10523. **Männer-Turnverein.**

Freitag, den 28. Juli: geselliger Abend im Saale der Felsenkeller-Restauration.

10524. **PROGRAMM**

zum

Concert im Arnold'schen Saale

zu Hirschberg am 27. Juli, Abends halb 8 Uhr.

E-moll-Concert, 2. und 3. Satz, von Chopin.
Es-dur-Trio von Mozart.

Am Abend
In der Nacht } von Schumann.
F-dur-Sonate für Violine und Clavier von Bethoven.
Ständchen von Schubert, arrangirt von Lißt.

Entrée an der Casse 15 sgr.
Billets zu 10 sgr. bei den Herren Buchhändler Wendt und Konditor Edom.

Gottliebe Laßwitz

10527. Im Gasthofe zum „goldenen Schwert" in Hirschberg ist ein Kunstwerk ausgestellt, nämlich ein **Kronleuchter**, der Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen gewidmet ist. Gefertigt von einem Krieger von 1870/71. Er besteht aus 214,012 Klammern. Unterzeichneter empfiehlt denselben einem geehrten Publikum von Hirschberg zur Ansicht.

Entrée für Erwachsene 2½ Sgr. Für Kinder nur 6 Pf.
Hirschberg, den 26. Juli 1871. **August Jänsch.**

NB. Das Kunstwerk wird nur bis nächsten Montag ausgestellt; früh von 8—12, Nachmittags von 2—8 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Kupferberg.

General-Versammlung am 29. d. M.,

Abends 8 Uhr, im bekannten Lokale.

Der Vorstand:

10433. **Janeba. Röhricht.**

Berichtigung.

In dem Nachruf 10276 in Nr. 84 des Boten soll es nicht heißen Volkersdorf, sondern Welkersdorf.
do. Steidberg, sondern Neidberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10522. Die Dachdeckerarbeiten bei der Reparatur des Daches auf dem Seitenflügel des hiesigen Landwehr-Zeughauses sollen an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir haben dazu Termin am

Mittwoch den 2. August, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. VII auf hiesigem Rathhause anberaumt. Die der Ausführung zu Grunde liegenden Bedingungen, sowie eine ohngefähre Angabe der etwa nöthigen Arbeiten, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg, den 21. Juli 1871.

Der Magistrat.

10505. **Bekanntmachung.**

Am

Montag den 31. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem städtischen Holzhofe in der Hospitalstraße 10⅓ Schock 1= und ⁵⁄₄zöllige Bretter, sowie ein Haufen Schwarten in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 25. Juli 1871.

Der Magistrat.

10468. Freiwillige Subhastation.

Die den Häusler Johann Carl Gottlieb Groer'schen Erben gehörige Häuslerstelle Nr. 25 Mittel-Leipe, abgeschätzt auf 155 Thlr. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserm Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 5. August 1871, Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 22. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.

10436. **Auktion.**

Mittwoch den 9. August c., von Vormittag 9 Uhr ab, soll der bewegliche Nachlaß der Schmiedemeister Werner'schen Eheleute in Schönau, bestehend aus Betten, Wäsche, Kleidern, Möbeln, Haus- und Wirtschaftsgeräth, 2 Wagen und Ackergeräth, einer Eisendrehbank und vollständigem Schmiedehandwerkzeug **im Gasthofe zum goldenen Löwen zu Schönau** an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Schönau, den 24. Juli 1871.

10437. **Auction.**

Sonnabend, den 29. Juli d. J.,

von Mittags 1 Uhr ab,

wird der Nachlaß des hier verstorbenen Erbscholtisei-Auszügler Georg Arnold, bestehend in: Kleidern, worunter 2 gute Pelze, 2 Gebett Betten, Meubles und Hausgeräth, sowie einer guten Nutzkuh im Auftrage der Erben an den Meistbietenden in der hiesigen Scholtisei gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

das Ortsgericht.

Arnsberg bei Lähn, den 23. Juli 1871.

10325.

Auktion.

Freitag, den 28. Juli c., Vormittag 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokal, Rathhaus 2 Treppen, ein Flügelinstrument, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, ein neueres und mehrere alte Oelgemälde, Betten und Kleidungsstücke, Nachmittag 3 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane, ein Plauwagen, ein Omnibuswagen, eine Droschke,

ganz bestimmt eine halb und ganz gedeckte Chaise,

eine starke Fügebank, ein Hörnerschlitten, drei große Fahnen, ein Gerüstbock, ein großer Schrank mit drei Thüren, um 4 Uhr in dem Gehöfte des Maurermeister **Böhm** auf der Zapfengasse hierselbst, verschiedene Utensilien zum Betriebe des Mauerhandwerks, als: Kalkkasten, Rüstpfosten, Kalkkannen, Handwagen, Rüstbogen, Pfosten, Leitern und dergl. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 18. Juli 1871.

Der gerichtliche Auktionscommissarius
Tschampel.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen **Montag den 31. Juli d. J.**, von früh 9 Uhr ab, nachstehende Brennhölzer öffentlich versteigert werden:

1. 85 Stück Nadelholz-Langhaufen und
2. 30 Klaftern Nadelholz-Stöcke. [10383.

Mochau, den 21. Juli 1871.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat
Bieneck.

10490.

Fleischerei-Verpachtung.

Eingetretener Verhältnisse des jetzigen Pächters wegen ist die bekannte Fleischerei des verstorbenen Fleischers **Heinrich Schenk** sofort oder zu Michaeli von mir anderweitig zu verpachten.

Nieder-Blasdorf bei Landeshut. **Habermann**, Gastwirth.

10381. Die sauren **Kirschen** des Dom. Nieder-Kesselsdorf bei Löwenberg sollen

Dienstag, den 1. August 1871, Nachmittags 2 Uhr,

daselbst verpachtet werden.

10470.

Zu verpachten

ist ein Gasthof 1. Klasse in einer Kreisstadt Niederschlesiens, am Ringe gelegen, mit 17 Zimmern, Stallung für 30 Pferde. Pachtdauer 6 Jahre, jährliche Pacht 500 rtl. Näheres durch **P. F. Babuske** in Fraustadt.

Pacht-Gesuch.

Eine Gast- oder Schankwirthschaft

womöglich mit Tanzsaal, in einem belebten Dorfe, wird von einem cautionsfähigen jungen Manne zu pachten gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse nebst Angabe der Verhältnisse beim Buchbindermeister Herrn **Gringmuth** zu Löwenberg, Laubaner Straße, einsenden. 10438.

Danksagung.

10456. Herzlicher Dank für die mir zu Theil gewordene Einladung zum Friedensfeste, wie auch zum Kriegerfeste aus meiner Garnison. Für das ehrenvolle Geschenk danke ich dem Orts- und dem Militair-Vorstande, den Jungfrauen, den Junggesellen und der Gemeinde Kunnersdorf.

A. Sommer, Oberjäger im 5. Jäger-Bataillon.

10518.

Danksagung.

Es sind mir während der Krankheit und bei Beerdigung meines geliebten unvergeßlichen Mannes so viele Beweise inniger Theilnahme bezeigt worden, daß ich nicht umhin kann, Allen und Jeden, insbesondere auch Hrn. Pastor prim. **Henckel** für die trostspendende Rede am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. Gott sei Allen ein reicher Vergelter.

Hirschberg, den 26. Juli 1871.

Die tieftrauernde Wittwe **C. Karoline Knobloch.**

10448.

Oeffentlicher Dank.

Der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** fühle ich mich gedrungen, für die höchst coulante Regulierung meines am 23. v. Mts. erlittenen Brandschadens meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten und diese Versicherungs-Gesellschaft jedem Versicherungs-Suchenden auf's Beste zu empfehlen.

Brückenberg, den 14. Juli 1871.

Clemens Krause, Stellbesitzer.

10499. **Danksagung.**

Im namenlosen Schmerz bei der schweren Krankheit, dem erfolgten Hintritt und der feierlichen Bestattung meiner geliebten Frau

Louise geborene Werner

habe ich durch die unbemessene und innige Theilnahme, welche der Geschiedenen, mir und meinen Kindern allseitig kund geworden, wahren Trost und die nöthige Erstarkung gefunden, die meinem Herzen sehr wohl gethan.

Ich bringe allen werthen Betheiligten in schlichten Worten meinen heißesten Dank unter der Versicherung entgegen, daß derselbe, gleich dem Andenken der Verewigten, unauslöschlich sein und bleiben wird.

Hirschberg, den 26. Juli 1871.

Der Fleischermeister **Friedrich Gottlob Klose**
nebst Kindern.

10469.

Danksagung.

Bei unserer glücklichen Heimkehr aus Feindesland sind uns auch von unserer Gemeinde **Gröditz**, wie dies von vielen anderen Gemeinden geschehen, sehr viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, was uns veranlaßt der gesammten Gemeinde von Gröditz für diese Liebesbeweise und die festliche Einholung, sowie Herrn Fleischermeister Jäkel für die gute Bewirthung unsern herzlichen Dank abzustatten, welcher auch sämmtlichen Jungfrauen und Frauen gebührt, welche die Ehrenpforten, besonders aber am Friedensfeste unsere liebe Kirche mit Kränzen ꝛc. so schön ausgeschmückt haben. Ferner herzlichen Dank den Herren Gutsbesitzer Wittig und Stellenbesitzer Hindemidt für ein festliches Abendbrot, Herrn Fleischermeister Scholz in Wittchenau für ein festliches Mittagbrot, sowie Herrn Gasthofbesitzer Tesche für die Auflage Wein am Tage der Friedensfeier und Herrn Döring für das Geldgeschenk von 5 Thlr. Insbesondere aber danken wir unserer Grundherrschaft, der hochverehrten Frau von Gröditzberg, für das uns Kriegern zu Ehren am 12. d. Mts. auf der Gröditzburg veranstaltete Festmahl. Indem wir nochmals Allen, welche uns zu Ehren an diesem Feste theilnahmen — besonders Herrn Inspector Ueberschär für seine uns erwiesene Liebe — herzlich danken, versichern wir, daß diese Tage unseren dankbaren Herzen unauslöschlich eingeschrieben bleiben werden und hoffen, daß sie auch den werthen Gemeinden und unserer theuren Grundherrschaft unvergeßlich bleiben werden.

Die heimgekehrten Krieger
von Gröditz, Wittchenau und Gröditzberg.

10435. **Inniger Dank.**

Der 9. Juli c. war für uns ein Tag der Freude, der Ehre und der süßesten Erinnerung.

Die werthe Gemeinde Steinberg hatte alles aufgeboten, uns diesen Tag, nach einem langen, höchst blutigen Kriege, zu einem wirklichen Ehrentage zu bereiten.

Die geehrten Stifter des Festes, Gerichtsscholz Herr Klose, Rittergutsbesitzer Herr Zobel, das Comitée, das Ortsgericht, Alle waren bestrebt uns einen Jubeltag zu bereiten, von dem wir sagen müssen: „Dies war der Tag, den uns der Herr gemacht! Es dringt uns aber auch unsern innigsten Dank dafür abzustatten, und zwar zunächst vorgenannten Herren für alle Mühewaltung, der Herrschaft von Nieder-Steinberg für ein ansehnliches Geldgeschenk, dem werthgeschätzten Lehrer Herrn Becker für eine zu Herzen gehende Ansprache, den lieben Jungfrauen und Jünglingen für Errichtung von Ehrenbogen und vielfachen Schmuck, den Ersteren besonders noch für freundliche Bekränzung, der bekannten, kunstgeübten Hand für zierliche Transparente, der lieben Schuljugend, welche unter Leitung ihres geliebten Lehrers sich unserm Zuge anschlossen und ihn dadurch verschönerten, der Frau Gerichtsscholz Klose für viele Bemühungen bei der Bewirthung; endlich danken wir der ganzen werthen Gemeinde für die uns überreichten Geschenke, die uns ein theures Andenken bleiben werden, sowie die Lorbeerkränze, mit welchen uns die lieben Jungfrauen beehrten.

Gleichzeitig bringen die Betreffenden, welche am 18. Juni c. schon zurückgekehrt waren, ihren herzlichsten Dank dem Gerichtsscholz Herrn Klose und seiner lieben Frau für freundliche Bewirthung am wichtigen Tage des kirchlichen Friedens- und Dankesfestes, nicht minder den Jungfrauen für freundliche Decoration an diesem Tage. Es hat unseren Herzen unendlich wohlgethan, eine solche Anerkennung zu finden, und fühlen wir uns verpflichtet, Allen und Jedem hierdurch öffentlich zu danken. Gott aber wolle Allen dafür ein reicher Vergelter sein und die Segnungen des Friedens mögen sich recht lange über unseren theuren Herrscherthron, über unser theures Land und Volk, auch über unsern kleinen, lieben und gemüthlichen Ort ergießen. Dies ist der Dank und Wunsch

der heimgekehrten Krieger der Gemeinde Steinberg.

10464. Da ich aus Frankreich in meine Garnisonstadt Militsch zurückgekehrt und die Gemeinde Seifershau meiner gedacht, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

Ulan Julius Ansorge.

10484. **Oeffentlicher Dank.**

Nachdem wir nun bereits ein Jahr des Drangsals und des Schreckens unter Gottes gnädigem Schutze und Beistande fast Alle glücklich überwunden und ein Jeder von uns nun wieder in seiner lieben Heimath Zeit und Thätigkeit seinem Berufe widmen kann, bewegt uns der Drang des Pflichtgefühls und der Anerkennung unsern offenen Dank für alle uns erwiesenen Liebesbezeugungen hiermit in gebührender Weise zu veröffentlichen.

Zunächst gebührt unser Dank allen werthen Gliedern unserer lieben Gemeinde, welche auf Veranlassung der Ortsbehörde durch eine Sammlung, wozu wohl ein Jeder nach Vermögen sein Opfer gebracht, uns schon während dem drückenden Feldzuge einen Jeden mit einer entsprechenden Geldsendung erfreuten. Diese Liebe und Freundlichkeit bewiesen sie jedoch auch in vollem Maaße bei unserer glücklichen Heimkehr, indem einem Jeden der Einzug ins liebe Daheim von Seiten der Ortslehrer Hrn. Gehmert und Hrn. Elsner, des hiesigen Musikchors, des achtbaren Militär-Begräbniß-Vereins und dessem Vorstande dergestalt verherrlicht ward, daß uns schon dieser Tag zu einem wahren Festtage gemacht wurde, denn schon hierbei wurden wir mit Kränzen u. Guirlanden, Ehrenschüssen u. allerhand Ehrenbezeugungen so überrascht, daß alle unsere Erwartungen übertroffen wurden.

Ausdrücklich wollen und dürfen wir auch nicht verfehlen, unsern ergebensten Dank dem edlen, gütigen Grundherrn, Rittmeister Herrn Grafen von Nostitz, zu zollen, welcher uns huldvoll mit einem ansehnlichem Geldgeschenk beehrte, obgleich er selbst von Anbeginn des Krieges allen Drangsalen desselben ausgesetzt war.

Wenden wir jedoch den Blick wieder unserer lieben Gemeinde zu, so finden wir überall einen gewissen Wetteifer in Opferbereitwilligkeit, welche sich durch zahlreiche, zum Theil sehr kostspielige Ehrenpforten u. allerhand Verzierungen kund gab u. wovon ebenfalls auch der uns von den werthen Jungfrauen verehrte köstliche Ausschmuck und ihre freundliche Begleitung bei der kirchlichen Friedensfeier Zeugniß gab.

Diese Liebe und Freundlichkeit gab sich jedoch noch am lebhaftesten kund, bei dem am 9. d. M. veranstalteten Kriegerfeste; hierbei wurden wir zunächst von der werthen Jugend ein Jeder mit einer entsprechend kostbaren, mit den betreffenden Namensinschriften versehenen Tasse nebst Zuckerlöffeln beschenkt, desgleichen beehrten uns auch die achtbaren Frauen von hier mit geschmackvoll gearbeiteten Bierkuffen; hierauf wurden wir, von dem Erlös bereitwilliger Opfer sämmtlicher Gemeindeglieder, im festlich geschmückten Saale des hiesigen Gerichts-Kretschams durch den Herrn Gerichtsscholzen Siebelt dergestalt mit Speise und Getränk, freier Musik u. dgl. bewirthet, daß wir kaum Worte finden, unser Dankgefühl gegen unsere liebe Gemeinde offen genug darzulegen.

Mit dem herzlichen Wunsche, daß uns Allen der Höchste den lieben, theuern Frieden recht lange bewahren wolle und einem Jeden, welcher sich an den vielen Ehrenbezeugungen irgend betheiligte, ein reicher Vergelter sein möge, sagen wir nochmals Allen, Allen unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Sämmtliche Krieger und bei der Mobilmachung betheiligt gewesenen Wehrmänner der Gemeinde Ober-, Mittel- und Nieder-Langenneundorf.

Im Anschluß an obige Dankesergießung sagen auch die Eltern des auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden Wilhelm Hanke der werthen Jugend, sowie den lieben Frauen, Herrn Lehrer Gehmert und Allen ihren herzlichen Dank dafür, daß auch ihnen, zu Ehren ihres unvergeßlichen, einzigen Sohnes, die Geschenke und Ehrenbezeugungen in gleicher Weise zu Theil wurden und rufen einem Jedem ein herzliches: „Vergelt es Gott" entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10375. Die Lieferung von Grubenholz und Schneidewaaren für unsere Carl George Victor-Grube zu Neu-Läßig und Gustav-Grube zu Schwarzwaldau, beide an der schlesischen Gebirgsbahn, Station Gottesberg gelegen, soll für die Dauer eines Jahres an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen Ihre Offerten mit Angabe des Preises **franco Grubenplatz** bis zum 6. August cr. an uns einreichen.

Altwasser, den 20. Juli 1871.

Gottesberger Bergwerks-Verwaltung des Wiener Bank Verein und Consorten.

Aufforderung.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, bis zum 1. August d. J. sich einzufinden, im Nichtfalle ich mich genöthigt finde, dieselben dem Gericht zu übergeben.

10288. August König in Herischdorf.

10504.

Baseler
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungs-Bestand am 31. März 1871:

9860 Prämien über Francs 50,492,455 Capital und Francs 52,363 Rente.

Neue Anträge in den Monaten April, Mai und Juni 1871:

525 über Francs 3,016,027 und Francs 1572 Rente.

Mäßige Prämie mit und ohne Dividende, schleunige Anfertigung und Beleihung der Policen, coulante Auszahlung bei Sterbefällen.

Hirschberg. Haupt-Agent **F. Kirstein,** Markt Nr. 9.

Die Preußische Boden-Credit-Bank in Berlin

hat mir eine **Agentur** übertragen. Darauf Bezug nehmend, erkläre ich mich bereit zur Vermittlung von unkündbaren hypothekarischen Darlehnen in jeder Höhe.

Hirschberg, Markt 16. [10519.] **Richard Kern.**

10459.

Danksagung.

Ich sage Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, meinen besten Dank für die Hilfe, welche die Universalseife meiner Tochter **gegen trockene Flechten** geleistet hat.

Braunschweig, den 28. April 1871. **Karl Feiler.**

10457.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den

Kaufmann Herrn **Fürchtegott Enge** in **Schmiedeberg**

zu unserem Spezial-Agenten ernannt und denselben zur Vermittlung von Versicherungs-Geschäften, insbesondere zur Aufnahme von Anträgen für unsere Gesellschaft autorisirt haben.

Breslau, den 17. Juli 1871.

Die Direction der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

H. Heller.

Anknüpfend an obige Anzeige, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu möglichst billigen und festen Prämien.

Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile, den Hypothekengläubigern aber volle Sicherheit.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit bei mir entgegen genommen werden und bin gern bereit, jede zum Zwecke der Versicherungsnahme wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Schmiedeberg, im Juli 1871.

Fürchtegott Enge (Firma F. W. Ritter),
Spezial-Agent der „Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.“

10394.

Jahrmarkts-Anzeige.

Der Jahrmarkt in Rudelstadt findet

Mittwoch den 2. August,

so wie er im Kalender steht, bestimmt statt.

Schutt jeder Art kann auf meinem Grundstück am Schützenplatz abgeladen werden und zahle pro zweispännige Fuhre $2\frac{1}{2}$ Sgr.

10341. **J. Timm,**
Maurer- und Zimmermeister in Hirschberg.

In meiner Bade-Anstalt können täglich von früh 5 bis Abends 9 Uhr alle Arten Cur- u. Reinigungs-Bäder genommen werden. 10502. **Finger.**

10481. Auf das Inserat Nr. 10100 d. B. diene den vermeintlichen Fragestellern zur Beantwortung, daß es auf einer muthwillig falschen Belehrung beruhen mußte, als sei einem dortigen Hausbesitzer 90 rtl. aus hiesiger Armen-Kasse geliehen worden. Gedachtes Kapital ist an Einen noch nicht dort Ansäßigen gleichen Namens geliehen und gehörig zurückbezahlt.
Uebrigens beruht diese falsche Annonce auf einer gefährlichen Genossenschaft, der kein Mittel zu ordinair ist, ihre Intriguen in der gröllsten Weise auszuführen. Doch beruhigend! sie selbst genießen noch die bittern Früchte ihrer eigenen Saat.
Volkersdorf. Prenzel, Ortsrichter.

Verkaufs-Anzeigen.

10493. Mein zu Bunzlau gelegenes Haus bin ich willens, krankheitshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Sandmühlstraße Nr. 3.

10431. **Haus-Verkauf.**

Ich bin willens, das zu Alt-Jannowitz unter Nr. 5 belegene **Haus** mit $2^3/_{100}$ Mrg. Acker, worauf $^3/_4$ Mrg. Hafer-Aussaat steht, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist ein Stock hoch, mit einer großen und einer kleinen Stube, Stall, Scheuer und einem guten Keller versehen, u. liegt 5 Minuten vom Bahnhof, an der Dorfstraße. Zahlungsfähige Käufer können jederzeit mit dem Besitzer in Unterhandlung treten.
Alt-Jannowitz, den 18. Juli 1871.

10302. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

10354. **Eine Bäckerei,**

in einem großen Dorfe sich befindend, in der besten Lage, massiv und gut gebaut, nebst Anlage zu einem andern Geschäft, ist für einen sehr annehmbaren Preis und soliden Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
W. Ammendorff, Bäckermeister in Lauban.

Ein Gut in Schlesien von circa 500 Morgen ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Dasselbe liegt dicht an der Eisenbahn, Oder und Chaussee, ist massiv gebaut, hat vorzügliche Aecker und Wiesen, Ziegelei, große Lagerplätze mit Remisen, der vortheilhaften Lage zu Fabrikanlagen sich eignend. 55jähriger Besitz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 9686.

10462. Ich beabsichtige mein Haus Nr. 136 zu Arnsdorf mit einem Obstgarten, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

10091. **Ein Bauergut**

im Kreise Bolkenhain, ganz nahe der Bahn gelegen, mit ca. 160 Morgen Areal, wovon 100 Morgen Aecker und Wiesen, der Rest bestandenes und unbestandenes Buschland, ist preiswürdig mit Ernte, lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann Herrmann Wandel in Landeshut i. Schl.

10232. Die Ackerstelle Nr. 130 zu Grunau, mit 10 Mrg. Acker und Wiese, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Eine Besitzung in Hirschberg,
bestehend aus einem elegant eingerichteten Wohnhaus mit 8 Stuben, 1 Alcove, 1 großen Balcon, hübschem Garten, Nebengebäude, enthaltend Waschküche, Mangelkammer und Holzstall, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.
Das Nähere beim Eigenthümer **H. Knoll,**
9935. Zimmermeister.

10467. **Gärtnerstellen-Verkauf.**

Die Gärtner Ehrenfried Linke'schen Erben zu Alt-Schweidnitz beabsichtigen ihre sub Nr. 44 daselbst belegene Gärtnerstelle von ca. 8 Morgen Flächeninhalt, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst in qu. Gärtnerstelle bei den genannten Erben melden.

10352. **Gasthof-Verkauf.**

Ein sehr frequenter **Gasthof,** in einer Vorstadt von Liegnitz gelegen, mit neu erbauter Stallung für 30 Pferde, hellen Schüttböden, großem Hofraum, schön eingerichtetem Garten und daran $1^1/_4$ Morgen guten Kräuteracker, ist bei mäßiger Anzahlung für 9500 Thlr. verhältnißhalber baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Hypothekenstand sicher. Näheres beim Uhrmacher Herrn **P. Scheich** in Liegnitz, Frauenstraße Nr. 3.

In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens ist ein Haus, worin sich eine Restauration befindet, und sonst sich noch hoch verzinst, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten. 10433.

10472. **Häuslerstelle-Verkauf.**

Meine zu Groß-Walditz, zwischen Löwenberg und Bunzlau gelegene Häuslerstelle mit 10 Morgen nahe gelegenem Acker bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist sehr geräumig, nahe der Kirche und Schule gelegen und eignet sich zu jedem Geschäfte eignend. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer W. Günther, Tischlermeister.

Verkauf einer rentablen u. gelegenen
Gastwirthschaft,
10339. an der
Hauptstraße mit Ausspannung,
auch Tausch
auf ein ruhiges Geschäftshaus
mit Garten.
Bedingungen leicht und billig.
Näheres ertheilt der Besitzer des
„Deutschen Hauses"
in Altwasser bei Waldenburg.

Ein Gut (Provinz Posen, an der schlesischen Grenze), an der Stadt und Chaussee gelegen, in bestem Baustande, mit 280 Morgen gutem Boden incl. 60 Morgen vorzüglichen Wiesen, am Hofe gelegen, sämmtlich arrondirt, schuldenfrei, mit gutem Inventar, 40 Stück Rindvieh, ist wegen Todesfall durch mich zu verkaufen. Preis 22,000 rtl., Anzahlung 8000 rtl. Restkaufgeld 10 Jahre fest.
(10471) **P. F. Babuske** in Fraustadt.

Mein Haus, Auenstraße Nr. 4, enthaltend 5 tapezirte Zimmer, Entrée, Kammer, Küche, 2 Keller und schönen Garten, bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, oder an eine stille Familie zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen.
10501. **Finger.**

Die Gärtnerstelle Nr. 12 zu Reibnitz mit 6 Scheffel Aussaat, incl. Obst- und Grasegarten, ist nebst Inventar zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. [10450.

10487.
Hausverkauf.
Ein herrschaftliches Wohnhaus, bestehend in 14 Stuben mit allem nöthigen Zubehör, nebst geräumigem Seitengebäude, schönem Hofraum und großem Garten ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufbedingungen bei dem Eigenthümer, Goldbergerstraße Nr. 53, selbst zu erfahren.
Jauer, im Juli 1871.

Meine zu Volkersdorf gelegene Häuslerstelle sub. Nr. 5, worin seit 70 Jahren Handelsgeschäfte betrieben worden sind, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Käufer dieserhalb persönlich an mich wenden.
Volkersdorf, den 25. Juli 1871.
10480. August Richter, Schuhmacher.

10458.
Herischdorf.
Die Mühle zu Herischdorf, in bester und schönster Geschäfts-Lage, dicht an Warmbrunn und hart an der Chaussee, ist zu verkaufen.
Die Mühle hat drei Gänge, Gewerk neu von Eisen. Wasserkraft gut. Acker neun Morgen vorzüglich schön. Auch können 27 Morgen Pachtacker mit übernommen werden.
Der Besitzer.

10503.
Hausverkauf.
Das auf der Hellergasse belegene Haus Nr. 18 ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben mit Alkove, 2 Küchen, Keller und Speisegewölbe, 5 Kammern und Wäschboden. In den Hof führt von der Straße ein Einfahrtsthor mit Wagenremise; im Hofe befinden sich eine Pumpe mit nie versiegendem Wasser, 3 Holzställe und ein ganz massiver Stall zu 5 Pferden mit Kutscherkammer und großem Bodenraum. An den Hof schließt sich der 1/2 Morgen große Garten mit massivem Sommerhause, welches ein Zimmer mit voller Gebirgsaussicht enthält. Nur mit reellen Selbstkäufern wird zu unterhandeln gewünscht.

10494. Mein zu Fellendorf bei Liegnitz belegenes massives Wohnhaus, in welchem seit mehreren Jahren Krämerei betrieben wird, ist mit ca. 1 Morgen Gartenland veränderungshalber zu verkaufen. **A. Neumert,**
Waldau b. Liegnitz, 23. Juli 1871. Schneidermeister.

10416.
Zur Beachtung.
Eine hierselbst am Fuße des Cavalierberges, in Anschauung des ganzen Riesengebirges gelegene Villa mit großem Garten zu beiden Seiten, Stallung, Remise 2c. ist veränderungshalber bei geringer Anzahlung aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt reellen Selbstkäufern auf portofreie Anfragen Hr. Schüttig i. Hirschberg, Boberberg 9.

10419. Mein hierselbst am Zacken, ganz nahe der Stadt, gelegenes massives Grundstück, worin seit vielen Jahren die Weißgerberei betrieben worden ist, bin ich gesonnen sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält Vorderhaus, Hinterhaus, Werkstelle für die Gerberei, hübschen großen Garten und ein in der Nähe befindliches Ackerstück von ca. 2 1/2 Morgen.
Reflectanten wollen sich recht bald direct an mich wenden.
Heinrich Baupach.

Zwei Villen von sieben und acht Stuben mit Garten 2c. und schönster Aussicht nach dem Hochgebirge, sowie ein neu gebautes Wohngebäude mit zwölf Stuben und allem Zubehör, einem Laden und Comptoir, an frequenter Straße nahe dem Markte belegen, sind sofort zu verkaufen durch den Besitzer **J. Timm,**
10343. Maurer- und Zimmermeister in Hirschberg.

10272.
Haus-Verkauf.
Ein ganz massives Haus mit reichlichem Hofraum nebst Brunnen und Hinterhaus in der Kreis- und Garnisonsstadt Jauer am Ringe gelegen, auch verbunden mit einer Mittelstraße, zu jedem Geschäft sich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

10515. Aale und Schleien
sind stets zu haben bei Fr. Günther, Spitalstr. Nr. 16.

10452. Guterhaltene Kartoffeln, das Viertel 5 Sgr., verkauft Fr. Groschke am Langassenthor.

10440. Ein guter Schreib-Sekretair steht zum Verkauf Bahnhofsstraße 82, eine Treppe.

10476. Ein Stück Hafer, ca. 5/4 Morgen, auf dem Halme, steht zu verkaufen **Villa Bellevue,** Warmbrunn.

Für Korbmacher!
Esparto in bester gelber Waare, ausgesucht und gebündelt, empfingen und empfehlen en gros & en détail
10066. **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz.

10443.

H. Bruck, Hirschberg i. Schl.

Lager feiner Bijouterie- u. Lederwaaren.

Der vorgerückten **Saison** wegen werden nachbenannte **Stoffe,** als:

Robes Serge à Franges, Mozambiqué, Piqué, Jaconas und Perçal à Bordures

zu außergewöhnlich **billigen Preisen** abgegeben. 10298.

Carl Henning,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

Mein reichhaltiges Korbwaaren-Lager halte bestens empfohlen. Ernst Vogt.

10249.

Bis vor Eintreffen meiner Winter-Neuheiten

sollen sämmtliche aus letzter Saison zurückgebliebenen, sowie die von meinem Schwager Stroheim aus Hirschberg übernommenen Bestände und ein Theil der jüngst so günstig an mich gebrachten ganz bedeutenden Waaren-Parthien (Elsässer Fabrikate) zu nachstehend billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden.

Mehrere hundert Stück diverse *Kleiderstoffe, à 1¾, 2½, 3 und 3½ sgr. Eine große Parthie 5/4 breiter Popeline in schönen gestreiften und carrirten Mustern, wie auch glatte mit Kanten und Franzen, à 5¼ und 6 sgr., deren sonstiger Preis 9 und 10 sgr. ist.

*Doppel-Mix-Lustre in grau, braun und Bronce, à 3½, 4 und 5 sgr., deren Preis das Doppelte ist. *Feine Alpaccas in braun, dunkelblau, grau und grün, à 5 und 6 sgr., sonstiger Preis 10 und 12 sgr. Eine große Parthie *Elsässer Battiste, à 2½, 3 und 4 sgr. *Elsässer Percals (Cattune), à 3 und 3½ sgr. *Elsässer Percals und Croisé in prachtvollen türkischen Mustern zu Bettdecken, *Möbelbezügen, Gardinen, Steppdecken 2c. sich eignend, sonstiger Preis 7 bis 10 sgr., für nur 3½ bis 5½ sgr. *Ginghan (Kleiderleinen) in carrirt und glatt, in allen Farben, à 2½ und 2¾ sgr. Mehrere hundert Stück breite, echte Züchenleinen à 2½ und 3 sgr., die überall 3½ und 4 sgr. kostet. *Blau bedruckten Nessel (schwere Qualität), à 2½ und 3 sgr. Bettdecken in weiß und roth, von 2⅓ rtl. das Paar an. Ueber tausend Dutzend weißleinene Batist-Taschentücher, à 1⅙, 1½, 2 und 2¼ rtl. das Dutzend, die in keiner Handlung unter dem doppelten Preis zu haben sind. Kleiderstoff-Reste in verschiedenem Ellenmaaß auch zu einzelnen Roben sehr billig.

Auswärtige Bestellungen gegen Nachnahme, und wird der volle Betrag zurückbezahlt, wenn die Waare nicht zur Zufriedenheit ausfällt. Von den mit * bezeichneten Waaren werden Proben bereitwilligst franco gesandt, damit Jedem die Gelegenheit geboten ist, sich zu überzeugen,

wie billig ich zu verkaufen im Stande bin.

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut.

10350. Mit dem Versand unserer

Sommer-Lagerbiere

haben wir heute begonnen. **Preis pro Eimer 4 Rtl.**

Wir erlauben uns die Freunde unserer Biere auf die vorzügliche Qualität desselben aufmerksam zu machen und es zu gefälligen Beziehungen bestens zu empfehlen.

Löbau, am 20. Juli 1871.

Actien-Bierbrauerei zu Löbau (Sachsen).

C. Gärtner. Carl Schmidt.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

10514. Den **Keuchhusten** konnte bis jetzt Niemand heilen, es wurden dadurch viele Kinder elend. Durch die herrliche Entdeckung der Dr. Netsch's Bräune-Einreibung wird der Keuchhusten leicht und sicher geheilt, ebenso Kehlkopfleiden, Catarrhe 2c. W. Knoblich in Leipzig.
In Hirschberg nur allein ächt zu haben bei Paul Spehr.

Tapeten u. Rouleaux.

Die neuen Dessins sind sämmtlich auf Lager und empfehle ich selbe zu Fabrikpreisen.

G. Wipperling, Tapezier.
9650. Hirschberg.

9658.
Für Landwirthe!

Mehrere Jauchenfässer von gutem Lerchenbaum, 6—9½ Fuß lang, mit und ohne Eisenband, liegen zum Verkauf beim Böttchermstr. W. Hoerner, Landhaus bei Schmiedeberg.

Für Bürstenmacher!

Mexic Fibre, Reißwurzeln, Cocosfasern und **Piassava** versenden einzeln wie im Ganzen billigst 10065.
Ernst Prausnitzer & Co. in Liegnitz.

10483.
Haupt-Depot
von
Restitutions-Fluide

in Flaschen und ausgewogen, bei **J. G. Röhricht** in Goldberg i./Schl.

Einen starken Doppel-Ponni,

8 Jahre alt, flotter Gänger und guter Zieher, verkauft der Kalkofenpächter [10194.] Schreiber in Berbisdorf.

10309. Das Dom. Schwarzbach bei Hirschberg beabsichtigt die Ernte von 4 Tonnen bester Rigaer Leinsaat auf dem Stengel zu verkaufen. Der Flachs ist fein, lang und gut bestanden.

Zwei Arbeits-Pferde sind in der von Kramsta'schen Mühle zu Quirl wegen Aufgabe des Geschäfts bald zu verkaufen. (10447.) A. Enge.

800–1000 Schock gute Strohseile

offerirt pr. Schock 5 Sgr., bei Entnahme von 100 Schock billiger G. Jungfer, Gasthof zum Kronprinz.
Landeshut i. Schl., den 25. Juli 1871. [10492.

Wegen Mangel an Platz stehen billig zum Verkauf: neue und gebrauchte Fensterwagen, Halbchaisen mit Rücksitz und offene Wagen beim
10409. Wagenbauer ***Seidel***.

10395.
Flachs-Verkauf.

Das Rittergut Oberschosdorf bei Greiffenberg hat circa 24 Morgen sehr gut bestandenen Flachs, ¾ Ellen lang, zu verkaufen. Oberschosdorf, den 22. Juli 1871.
Fr. Zobel.

Gebacken Pflaumen, 15 ℔. für 1 Thlr.,
Blaue und Schwedische Reibhölzer,
Seesalz und **Stahl** zu Bädern,
Medic. Leberthran, Fußbodenlack 2c.
empfiehlt die Droguen-Handlung von
10512. ***A. P. Menzel.***

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz 4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neuesten Hülfsmaschinen für Pianofortebau ist die Fabrik in Stand gesetzt jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** 2c 2c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Feinste Isländer Matjes-Heringe,
Prima große Türkische Tafel-Pflaumen,
empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen billigst **Gustav Scholtz.**

10460.
2 gute Arbeitspferde

und einen starken Fossigwagen (4 zöllig) kauft bald
Hirschberg. G. Walter, Maurermeister.

10099.
Vorzüglicher Ackerkalk

ist stets vorräthig in Riemendorf.

10116.
Preuß. Lotterie-Loose

(Ziehung am 8., 9. und 10. August) versendet in Antheilen ¼ 4 rtl., ⅛ 2 rtl., 1/16 1 rtl., 1/32 15 sgr.
G. Ziegang, Berlin, Prinzenstraße 84.

Kauf-Gesuche.

Diamanten, altes Gold u. Silber

kauft zu hohen Preisen **R. Nagel**, vorm. C. Oertel.

10391.
Kauf-Gesuch.

Ein feines, elegantes, gutgehaltenes Repositorium nebst Ladentisch, für eine Conditorei, wird sofort zu kaufen gesucht unter Angabe des festen Preises. Von wem? sagt die Expedition des Blattes.

10474. 3—4 noch brauchbare Vorfenster werden zu kaufen gesucht durch den Handelsmann Hoffmann, Butterlaube 32.

10401.
Wichs-Schachteln

suche ich zu kaufen und bitte Muster unter Preis-Angabe franco einzusenden. Benno Richter in Thorn.

Zu vermiethen

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

Salzgasse Nr. 6 ist im Hinterhause eine Stube nebst Beigelaß an ruhige Miether baldigst oder Michaeli zu vermiethen.

Wohnungen von zwei, drei und vier Stuben mit Zubehörungen, sowie ein Laden mit Comptoir, sind sofort zu vermiethen bei
10342. **J. Timm,**
Maurer- und Zimmermeister in Hirschberg.

10454. Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. October a. c. in Warmbrunn, Hermsdorferstraße 317, 2 Treppen, zu vermiethen. Näheres beim Klemptnermeister Herrn Gutmann.

10347. Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit heller Küche, Keller u. Bodenraum ist zum 1. October c. wegen Umzug des Miethers anderweitig bei mir zu vergeben.
Hirschberg. v. Machui.

10510. Schützenstraße 29 ist der 1. Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres erfährt man daselbst 2 Treppen hoch.

10516. **In Warmbrunn,**
Voigtsdorfer Straße 173, sind 2 Parterre-Stuben mit großem Bodenraum und Holzremise, besonders für einen Holzarbeiter passend, per Michaeli zu vermiethen.

10390. Vom 1. October ab ist in meinem am Markt neben dem Rathhause belegenen Hause ein eleganter Laden zu vermiethen. Jauer. **Harttung,** Apotheker.

Personen finden Unterkommen

Ein Commis, der erst seine Lehrzeit beendet und solid ist, oder auch ein älterer **Lehrling**, wird für ein Cigarren-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten werden unter **B. H. E.** durch die Exped. des Boten erbeten. 10360.

Zwei tüchtige Malergehilfen
finden auf Neubauten dauernde und gute Beschäftigung bei **A. Mittelstädt,**
2366. Maler in Hirschberg.

10445. Einen **Gehilfen**, sowie **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt Julius Grandtke, Maler, dunkle Burgstr.

10180. Zwei tüchtige **Bildhauer** oder **Steinmetzen**, sowie ein **Arbeitsmann**, können sofort antreten. **Carl Raumer** in Hirschberg.
Atelier für Bildhauerarbeit.

10444. Ein brauchbarer **Kürschner-Gehilfe** findet sofort dauernd Engagement bei
C. Hannig, Hirschberg in Schl.

10509. Ein tüchtiger Geselle findet dauernde Beschäftigung bei Felsmann, Tischlermeister, Hirtenstraße 3.

10451. Einen Gesellen und einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt Prenzel, Schmiedemeister.
Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 27.

10528. Einen Herrenarbeiter sucht A. Gottwald, Schuhmacher.

10521. Mehrere tüchtige Damenschuh-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Butterlaube Nr. 37. **Gustav Böttcher.**

10348. Ein **Uhrmachergehülfe**, sowie ein **Lehrling** finden Engagement bei A. Jaffer, Uhrmacher in Sagan.

Tüchtige Maurergesellen
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. [10321.] G. Walter, Maurermeister.

10461. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe, aber nur ein solcher, findet bei gutem Salair dauernde Stellung.
Kattowitz, O. Schl. E. Külke, Uhrmacher.

Einen Gesellen sucht der Stellmacher [10363.] Glaubitz in Boberröhrsdorf.

9878. Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

10478. Bei 600 Thlr. und Tantieme wird für ein auswärtiges Etablissement ein umsichtiger, gewandter, sicherer Mann zur **Ober-Aufsicht** als **Verwalter** dauernd gewünscht. Fachkenntnisse nicht bedingt.
A. Regen in Berlin, Yorksstraße 8.

10275. Ein tüchtiger Dachziegelstreicher findet bei gutem Lohn sofort Arbeit in der herrschaftlichen Ziegelei zu Schwerta.
H. Lilge.

10497. Ein ordentlicher und tüchtiger Arbeiter, welcher Lust hat, eine Stelle als Brodkutscher zu übernehmen, als solcher vielleicht schon fungirt hat, und am hiesigen Orte und Umgegend bekannt ist, kann sich sofort melden beim
Bäckermeister F. Kirsch, äußere Burgstraße 31.

10485. Dominium Nieder-Kesselsdorf sucht einen tüchtigen
Schäferknecht
bei gutem Lohn zum baldigen Antritt.

10109. **2 Mäher in die Ernte**
sucht unter sehr günstigen Bedingungen
Das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

Zwei Tagearbeiter
finden dauernde Arbeit beim
10511. Töpfermeister A. Unger in Warmbrunn.

10507. Ein zuverlässiger Feldarbeiter wird zum baldigen Antritt gesucht Schmiedeberger Straße Nr. 25.

10442. Ein Laufbursche findet permanentes Unterkommen bei H. Gäbler, Maler in Warmbrunn.

10418. **Offene Stelle.**
Für ein Galanterie- und Tapisserie-Geschäft in einer Mittelstadt Schlesiens wird zum baldigen Antritt ein gebildetes, anständiges Mädchen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Standes der Eltern, der Religion, des Alters und der bisherigen Beschäftigung sind unter **B. N. 10** an die Exp. d. Bl. zu richten.
Bewerberinnen, die schon conditionirt haben, werden bevorzugt.

10477. **Eine erfahrene Directrice**
für ein feines Putzgeschäft wird nach außerhalb gesucht. Antritt August oder September. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse nebst Angabe ihres bisherigen Wirkens unter **F.** Nr. 54 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Einige Frauen, welche Säcke gut nähen wollen, finden Beschäftigung. R. Anforge,
10446. Hirschberg, Markt 24.

10489. Eine ordentliche Dienstmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet baldiges Unterkommen in der Obermühle zu Hartmannsdorf bei Landeshut.

10452. Ein Mädchen, die das Nähen lernen will, kann bald eintreten bei Frau Leder in den Sechsstädten.

Personen suchen Unterkommen.

10506. Ein aus dem Kriege zurückgekehrter junger Mann, 30 Jahr, sucht als Diener ein Unterkommen. Nachweis giebt Herr Lohnkutscher Scholz, Hirschberg, Pfortengasse Nr. 6.

Lehrlings-Gesuch.

Einem kräftigen Knaben, der Gerber werden will, wird eine Lehrstelle nachgewiesen von der Buchhandlung von [10386.] C. Rudolph in Landeshut in Schl.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der sich der Handlung, zugleich mit Erlernung der Comptoir-Wissenschaft und der Agentur-Geschäfte, widmen will, kann sogleich oder Michaeli cr. eine geeignete Stelle finden. Darauf Reflektirende belieben ihre Anträge unter **N. N. No. 24** an die Exped. des Wochenblattes in Sorau einzusenden. [10479

Gefunden.

10498. Drei junge Enten sind zugelaufen und abzuholen beim Kirchendiener Gräbel.

Eine gefundene Peitsche kann Eigenthümer in der Expedition d. Boten zurückerhalten.

10475. Am 21. d. M. hat sich auf dem Wege von Warmbrunn bis Gotschdorf ein mittelgroßer, langhaariger, schwarzer Hund mit weißer Kehle zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei Franz Knobloch in Greiffenberg.

Ein am 17. d. Mts. zugelaufener schwarzer, löwenartig geschorener Hund kann vom Verlierer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren binnen 8 Tagen abgeholt werden in der **Brauerei zu Gr. Rosen.** [10434.

10486. Ein schwarzer Pudel ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden bei Carl Reimann in Hohenwiese.

Verloren.

10525. Der Finder eines am 25. Juli auf dem Wege von Warmbrunn durch Hermsdorf verloren gegangenen schwarzblauen, seidenen Regenschirmes wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Kreisgerichts-Rath Fliegel in Hirschberg, Warmbrunnerstraße 32, abzugeben.

10466.

Verloren!

Auf den Wegen und Seitenpfaden, welche vom Mariannenfels nach dem Bolzenschlosse führen, ist am Sonnabend, den 22. d. M., gegen Abend einem unbemittelten Gymnasiasten, ein demselben nur geliehenes viertheiliges Fernrohr abhanden gekommen und wird der Finder desselben dringend ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung bei dem Kämmerer Schmidt in Schmiedeberg gefälligst abgeben zu wollen.

10530. Eine schwarzseidene Jacke ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in Hirschberg beim Lohnkutscher Brinner, Schützenstraße 11 abzugeben.

10455.

Verloren.

Ein schwarz-weiß-schmalgestreiftes Plaid und ein hellgrauer Kindermantel sind am 23. dieses Monats auf dem Wege von Hermsdorf bis Petersdorf verloren gegangen. Der Finder wird ersucht dieses gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in Friedrich's Hôtel in Petersdorf u. K.

10526. Am 25. Juli ist auf dem Wege von Hirschberg über Lomnitz nach Boberstein ein braunwollener, weiß gefütterter Sonnenschirm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abgeben.

Geldverkehr.

1000 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein Grundstück, Werth 12,000 Thlr. (mit 3000 Thlr. ausgehend), bis 1. October zu cediren gesucht. Gefällige Offerten erbittet [10491.]
Landeshut, den 25. Juli 1871. G. Jungfer.

Einladungen.

Hôtel zu den drei Bergen, Hirschberg in Schlesien,

bekanntes, wohl renommirtes Hotel, jetzt vollständig neu renovirt, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, großem Garten, nahe der Bahn und dem Ring, Omnibus nach Schmiedeberg, Warmbrunn, Hermsdorf am Hause.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des schönen Riesengebirges halte ich dieses, von mir übernommene Hotel unter Zusicherung vorzüglicher Küche und Keller, sowie der aufmerksamsten Bedienung, bestens empfohlen.
10190. **A. Thamm.**

10500. Künftigen Sonntag ladet zu einem Lagenschießen ganz ergebenst ein Gräbel, im neuen Schießhause.

10517. Zum Kirschenfest ladet Donnerstag, den 27. d. M. ein Feige auf der Adlerburg.

Auf den Scholzenberg

ladet zur Tanzmusik auf Sonntag, den 30. d. M., freundlichst ein 10513. C. Hartwig.

9256

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 30. Juli 1871:

Concert

von der Bade-Musik-Capelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.
Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

10496.

Warmbrunner Brauerei.

Montag den 31. Juli:
Zur Einweihung

Grosses Concert

von der Warmbrunner Bade-Capelle.
Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang Nachm. 5 Uhr.
Nach dem Concert **Ball.**
E. Januscheck.

10449. Sonntag den 30. Juli, Nachm. 3 Uhr, ladet zu einem **Strelscheiben-Schießen** ganz ergebenst ein
Rudelstadt, 25. Juli 1871. Wild, Feldkretschmer.

10358. Meine in

Giersdorf bei Warmbrunn

eingerichtete **Restauration**

nebst großem Gesellschaftsgarten empfehle ich einer gütigen Beachtung. Speisen und Getränke werden gut und billig verabreicht.

Forellen halte stets vorräthig. Lagerbiere werden vom Eis geschenkt.

Robert Ramsch.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Freitag den 28. Juli:

Grosses Concert

der Warmbrunner Bade Musik-Capelle.

[10441.] Anfang Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Wozu freundlichst und ergebenst einladet **R. Tietze.**

Tanzmusik

mit vollständigem Orchester, Sonntag, den 30. Juli, wozu ergebenst einladet August Simon, Schießhausbesitzer.

Wigandsthal, den 25. Juli 1871. [10463.]



Zur Einweihung

des

neuen Saales des Gasthauses

zur „Gartenlaube“

ladet auf Sonntag den 30. Juli c. zur

Tanzmusik

freundlichst und ergebenst ein

(10465) E. Hoffmann in Steinseiffen.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

Sonntag den 30. Juli 1871:

Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7. aus Liegnitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.

Nach dem Concert **Bal paré.**

[10439.] **C. Müller.**

Schneekoppe!

Um auch dem weniger bemittelten Publikum einen genußreichen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Schlesiens zu verschaffen, werde ich von jetzt ab alle Sonnabende und Sonntage in der käuflich an mich gebrachten Oesterreichischen Baude auf der Schneekoppe Tanzmusik — ausgeführt von einem böhmischen Musikchor — abhalten, wozu ich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch mit dem Bemerken ganz ergebenst einlade, daß ich für ein gutes und billiges Nachtlager, à Person 1 Sgr., sowie für Verabreichung guter Speisen und Getränke zu ebenfalls zeitgemäß billigen Preisen stets Sorge tragen werde.

Friedrich Sommer. Restaurateur.

9550

Annonce.

Am hiesigen Orte habe ich Eingangs der Stadt, von Liebau kommend, einen Gasthof und Restauration, zum „deutschen Kaiser“ genannt, errichtet, welchen ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle.

Schömberg, den 1. Juli 1871. Albert Weiß.

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,30 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds.	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,38 Nm.	10,10 Abds.	—	10,41 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg ...	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser	8,50 fr.	1,41 Nm	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	—

Ankunft der Züge. Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nacht
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Nacht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	6,8 fr.	—	11,15 Vm.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds.

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg ...	10,36 fr.	6,17 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 25. Juli 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterr. Währung $81\frac{3}{4}$ bz. Russ. Bankbillets 80 bz. B. Preuß. Anleihe 59 (5) $101\frac{5}{8}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $98\frac{1}{4}$ B. Preuß. Anleihe (4) $88\frac{7}{8}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $124\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $88\frac{1}{4}$ B. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{4}$ G. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{5}{8}$ bges $89\frac{1}{2}$ G. Schles. Rustikal. (4) — Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Posener Rentenbr. (4) $89\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) — Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{1}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $86\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Freib. (4) — Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $188\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{5}{8}$ bz. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische 60er Loose (5) $86\frac{3}{8}$ a 87 bz. G.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 24. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	25	—	2	4	—	1	18	—	1	6	—
Mittler	2	22	—	2	19	—	2	2	—	1	15	—	1	4	—
Niedrigster ...	2	18	—	2	14	—	1	29	—	1	13	—	1	3	—

Breslau, den 25. Juli 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{4}$ G.

Verantwortlicher Redacteur: E. Elsner in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)